Der
Näheste und Kürtzeste
jedoch
Warhaftige Weg/
Aus dem Fleisch und Eussern/ in den Geist und Innern Menschen:
Und
Aus dem Geiste durch CHRISTUM zu GOtt zu kommen.

Für die Einfältigen und Anfahenden auff eine Kindliche Weise auffgesetzt

Von

AUGUSTIN FUHRMAN.

Amsterdam und Franckfurth am Mayn/
Vor Henrico Wilmsonio, und Consorten,
Gedruckt 1710.

Die erste Frage.

Welches ist doch unter heutigen mancherley Religionen die rechte / wahre und einige Religion?

EJnes wahren Christen Religion ist allein / **GOttes Willen thun.**

2. Wie kan das seyn?

Religion heisset Gottesdienst: Nun kan ein Christ seinem Gott keinen angenehmen Gottesdienst tuhn/als wenn er seinen Willen tuht. Also war des Herrn Christi Religion selbst der Wille Gottes/ Joh. 4.5,7. Also war der Propheten Religion der Wille Gottes/ Actor. 10. Also war der Apostel und ersten Christen Religion/der Wille Gottes/ wie der Apostel-Geschicht und ihre Episteln bezeugen.

3. Bey welcher Religion soll ich den Willen Gottes lernen?

Allein bey und von deinem einigen Lehrer Christo/dañ/von ihm und keinem andern / hat Gott vom Himmel gesprochen: Den solt ihr hören/ Matth. 17.

4. Wie und wo lehret mich Christus den Willen des Vaters?

In seinem heiligen geoffenbahrten Worte.

5. Was ist der Wille Gottes/ den uns von Gott geoffenbahret?

Dieses ist der Wille Gottes/ daß du solst in Christo ein Christ (1.) werden/(2.) Ein Christ seyn/(3.) Ein Christ bleiben. Dann/so spricht der Sohn Gottes: Das ist der Wille des/ der mich gesandt hat/ das ich nichts verliere/ von allem daß er mir gegeben hat/ Joh. 6. Alle aber/ die nicht Christen/ das ist/ in Christo mit dem heiligen Geist gesalbet seyn/ seynd verlohren.

6. Was ist ein Christ?

Christ/ heist ein Gesalbter/ das ist/ ein Mensch/ der durch Christum/ den Gesalbten des Herrn/ die Salbung empfangen hat/ von dem/ der da heilig ist/ 1. Joh. 2.

7. Wie kan ich auch ein solcher Christ werden/ und die Salbung empfangen?

Du bists schon worden in Christo; dann du hast die Salbung schon empfangen durch Christum/ und durch den Glauben an Christum: Sintemahl wir aus seiner Fülle haben Gnade um Gnade/ Joh. 1.

8. Was ist die Salbung?

Die Salbung ist/ daß wir schon Christen/ das ist/ schon gewaschen/ schon geheiliget/ schon gerecht gemacht sind/ durch den Nahmen Christi/ und durch den Geist unsers Gottes/ 1 Cor. 6.

O selig/der dieses erkennet! Es ist nur an dem/ daß wir nun auch Christen seyn und bleiben. Dann/das ist der Wille Gottes unser Heyligung.

9. Wie bin ich darzu kommen / daß ich schon ein Christ bin worden?

Aus der Gnaden Gottes. Dann/aus Gnaden seyd ihr selig worden/ durch den Glauben/ und dasselbige nicht aus euch/ Gottes Gabe ist es/ nicht aus den Wercken / auff daß sich niemand rühme / Eph. 2.

10. Weil ich schon ein Christ in Christo worden bin/ was soll ich dann nun tuhn?

Du solst nun auch ein wahrer Christ seyn.

11. Wie soll ich ein wahrer Christ seyn?

Durch Busse und Glauben. Dañ/so spricht der Herr Christus: Das Himmelreich ist nahe herbey kommen/ thut Busse / und glaubet dem Evangelio. Das war die erste Predigt Christi/ und hält in sich die gantze Summ des Christenthums.

12. Was ist das Himmelreich?

Das Himmelreich ist/ 1. Das Reich der Himmeln Gottes/das Königreich Christi/das Gnadenreich auf Erden/in dem keine Sünde/ sondern nur Vergebung der Sünden / und Gnade herrschet/also/daß wer in diesem Reich Gottes ist/daß er auch Vergebung der Sündē hat/ Psal. 130. 2. Und in welchem / die darinnen sind/eitel Gerechte seynd/ Esai. 60. Derer

Glauben GOtt / die Gerechtigkeit JEsu Christi/die allein für ihm gilt/zurechnet/Phil.3. Also daß sie in der Gerechtigkeit Christi / vor den Augen Gottes so helle gläntzet/als die Gerechtigkeit Christi selbst / daß Gott dafür keine Sünde sehen kan noch will. Und 3. derentwegen alle / die in diesem Reiche Gottes seynd / Gottes liebste Kinder seyn in Christo.

13. **Wo ist dieses Himmelreich?**

Es ist zwar in dieser Welt / aber nicht von dieser Welt Joh. 19. Es ist in aller Gläubigen Hertzen/ und in einem jeglichen wahren Christen/und also auch in deinem Hertzen/dan sonst hilffet es dich nicht/ so es nicht in dir ist. Sintemahl Christus selbst spricht: Das Reich Gottes ist inwendig in euch/ Luc. 17.

14. **Ach/ wie komme ich auch ins Himmelreich? Wie kan ich auch ein solch Reich Gottes seyn?**

Das Himmelreich muß Gott selbst in Christo/ durch seinen heiligen Geist in unsern Hertzen erbauen. Er erbauets aber in uns durch sein Wort und heiligen Geist. Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit/ Fried und Freude im heiligen Geiste/ das gibt er uns im Worte zu erkennen/ und durch seinen heiligen Geist / daß wir fühlen die Gerechtigkeit JEsu Christi in uns/ den Frieden mit Gott/ und die Freude im heiligen Geiste/ den er in unsere Hertzen / als der Vater den Kindern/ giebt / und uns dardurch bezeuget / als unser allerliebster Vater / und

und der heilige Geist hingegen immer schreyet und seufzet: Abba lieber Vater. Befindest du dieses in dir / so bist du im Himmelreich / und hast das Reich Gottes in dir. Ja / du bists selbst.

15. Was heist dann Busse tuhn?

Busse tuhn heist und ist 1. das Fleisch tödten / und aus dem alten Menschen ausgehen: 2. Hergegen im Geiste und neuen Menschen leben. Dann/nachdem uns Gott seinen Sohn gesandt/ so seynd wir nun Schuldner / nicht dem Fleische/daß wir nach dem Fleische leben; dañ/ so wir nach dem Fleische leben/ so werden wir sterben / so wir aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödten / so werden wir leben / Rom. 8.

16. Was heist Fleisch / und im Fleische leben?

Fleisch heist und seynd die fleischlichen Lüste und Begierde; Fleischlich gesinnet seyn; Irrdisch gesinnet seyn; der irrdische Mensch; der eusserliche Mensch; der alte Mensch; die herrschende Sünde in uns/ die alte Gebuhrt.

17. Was ist Geist?

Geist ist/ 1. der Geist an sich selbst; in und nach der neuen Gebuhrt aber heist Geist/der innerliche Mensch/ 2 Cor. 4. (dañ der Geist wird neu gebohren / nicht das Fleisch) der himlische Mensch/ 1 Cor. 15. Der neue Mensch/ Eph. 4. Der verborgene Mensch des Hertzens/ 1 Pet. 3. Der aus Gott geborne Mensch/ Joh. 1.

18. Was heist im Geiste leben?

Im Geiste leben / heist: Geistlich gesinnet seyn/ 1 Cor. 15. Himlisch gesinnet seyn/ 1 Cor. 15. Meynen / was Göttlich ist / Matth. 16. Christi Sinn haben/ 2 Cor. 1. Trachten nach dem/was droben ist/da Christus ist / Col. 3.

19. Was ist dann der Glaube?

Der Glaube ist eine solche Zuversicht zu Gott/ die Gott in unserm Geiste würcket / und eine solche kräfftige würckende Zuversicht / die unsern Geist zugleich mit in das jenige versetzt/ dessen wir uns zu Gott versehen / und eine solche würckende Krafft/daß alles in uns auch ein Wesen bekömmet/geschiehet/wird und ist/ wie sich das Hertz zu Gott verstehet. Er ist eine überweisung und Zeugnüs in uns / das einem jeden geschehen/und von Gott gegeben worden/ was ihm Gott in seinem Worte versprochen. Ja/alles/da/ oder dadurch wir von Gott etwas empfahen/ hoffen/ nehmen / und das uns hernach auch im Hertzen lebendig und kräfftig machet/ das mans erkennet/ fühlet / gewiß ist / und vor den Menschen beweiset / daß man an Gott gläube. Das alles heist und ist der Glaube. Ja/der Glaube ist die kräfftige Zuversicht zu Gott / die alles von Gott erlanget um Christi Willen. Er ist die Würckung/in und durch welche der heilige Geist in uns würcket die neue Geburt / die Gemeinschafft mit Christo / die Vereinigung mit Gott/ die uns beybleibende ewige Seligkeit.

Sum-

Summa / der Glaube ist das einige Mittel durch welches der Mensch in und vor Gott handelt. Dann alles / was nicht aus dem Glauben gehet / das ist Sünde.

20. Was soll ich dann von Gott und Christo gläuben?

Was dir das Evangelium von ihm verkündiget / wie er spricht: Gläubet dem Evangelio.

21. Was ist das Evangelium?

Das Evangelium / nach dem Buchstaben / ist die Historien / und das eussere Zeugnüs von Christo / dem Sohne Gottes / wahrem GOtt und Menschen / 2c. Nach der innern Krafft aber ists das Wort Gottes / durch welches und in welchem Gott darbeut seinen Sohn Jesum Christum / daß wir durch ihn sollen ohne Verdienst gerecht seyn aus seiner Gnaden / durch die Erlösung / so durch JEsum CHristum geschehen ist / und solche Gerechtigkeit uns darbeut / die vor ihm gilt / indeme daß er Sünde vergiebt. Und daß solche Gerechtigkeit komme durch den Glauben an Jesum Christum zu allen / und auff alle / die da gläuben / Rom. 3. In unserm Hertzen aber ist das Evangelium das Wort des Lebens / und eine Krafft Gottes / selig zu machen alle die da gläuben / Rom. 1.

22. Ist das nicht eine neue Lehre / was du itzo vom Fleisch und Geist sagest?

Unbekant ist sie zwar den fleischlichen Christen / daher scheinet sie neu zu seyn / und ist frey-

lich neu/ und nicht des alten Fleisches. Aber/ es ist die alte Lehre Christi und der lieben Apostel. Dann also spricht Christus: Wer mein Jünger wil seyn/ verleugne sich selbst/ Matt. 16. Und die Apostel lehren in allen ihren Episteln die Lehre des Neuen und Alten Menschen/ die Creutzigung des Fleisches/ das Leben des Geistes.

23. Ists nicht gnug/ wann ich zur Kirchen gehe/ bin getaufft/ gehe zur Beichte/ zum Abendmahl/ behte?

Der Apostel/ 1 Tim. 4. spricht: Ube dich in der Gottseligkeit/ dann die leibliche übung ist wenig nütze; aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze/ und hat die Verheissung beyde dieses und des zukünfftigen Lebens. Die leibliche übung ist/ das eussere Kirchengehen/ Bähten/ Beichten/ Tauffen/ Abendmahl halten. Geschiehet nun das innere mit dem eussern/ so ists ware Gottseligkeit/ und rechtes Behten/ Tauffen/ Abendmahl. Geschiehet aber nur die leibliche Ubung ohne das Innere/ so ists nicht alleine vergebens/ sondern noch darzu grosse Sünde/ dañ es gehet nicht aus dem Glauben/ das ist/ es geschiehet nicht im Geist und Warheit. Die leibliche eussere Ubung ist nur die Kinder-Magd/ die die Unwissenden gängelt/ als Kinder/ ob sie möchten ins innere wachsen. O daß es die Menschen bedächten!

24. Ists nicht genug / daß ich gläube / Christus ist für mich gestorben?

Der Apostel / 2 Cor. 5. spricht: Ist einer für alle gestorben / so seynd sie alle gestorben / und er ist darum gestorben / daß die / für welche er gestorben ist / nicht sollen ihnen selber leben / sondern dem / der für sie gestorben ist. 2. Gläubest du nun warhafftig / daß Christus für dich gestorben ist / so wirst du auch gläuben / daß du mit Christo gestorben / das ist / daß du dem Fleische und Sünde abgestorben / und nun nicht dir selbst / sondern dem leben solst / der für dich gestorben ist.

25. Was heist / ihm selbst leben / oder Christo leben?

Ihm selbst leben / heist im Fleisch leben. Christo aber leben wir im Geiste / und neuen Menschen / also / daß wir mit dem Apostel sagen: Ich lebe / was ich lebe / im Glauben des Sohnes Gottes / der mich geliebet / und sich für mich gegeben hat.

26. Ist dem also / worzu ist mir dann das Evangelium nütze?

Eben denen / die Christo leben / gehöret das Evangelium.

Es irren heute die fleischlichen Christen gar sehr / die da meinen / Christus gehöre dem ungecreutzigten Fleische zu / daher sie auch ihnen selbst leben; aber nein. Der gecreutzigte Christus gehöret den geängstigten Hertzen / und den zerknirschten Geistern / Psal. 51. Und das

Evan-

Evangelium von Christo gehöret nur den geistlichen Armen/ Matth. 11. Diß laß dir theuer gesagt seyn.

27. Wer seynd solche geistliche Armen?

Diese sagt uns Christus / Esai. 63. und spricht / der Herr habe ihn gesandt/das Evangelium zu predigen/ den 1. Elenden/ die 2. zubrochene Hertzen zu verbinden/den 3. Gefangenen eine Erledigung/ den Gebundenen eine Eröffnung / zu trösten 4. alle Traurige. Wilst du nun Christum und das Evangelium haben/ so must du auch 1. Elend am Geiste/ 2. zerbrochen im Hertzen seyn / die Gefängnüs 3. und Banden deiner Sünden erkennen / und in Göttlicher 4. Traurigkeit / Göttlich betrübt seyn/in wahrer Reu zur Seligkeit. Das seynd die geistlich Armen / denen Christus und das Evangelium gehöret.

28. So ists sehr nohtwendig / daß man nach dem *inwendigen* Menschen ein Christ sey?

So nohtwendig ists/daß das Christenthum kein Christenthum/der Glaube kein Glaube / das Gebet kein Gebet / die Liebe zu Gott keine Liebe/ die neue Geburt keine neue Geburt ist / noch seyn kan/ wo es nicht an dem inwendigen Menschen geschicht und bestehet. Dañ/dencke nur / nicht der eussere Mensch/ das Fleisch/sondern der innere Mensch kan gläuben/dann der Glaube ist eine Frucht des Geistes / Gal. 5.

Nicht das Fleisch/der eussere Mensch kan beten/sondern der Geist/ Joh.4. Nicht

Nicht das Fleisch / der eussere Mensch / hat sich der Gerechtigkeit des Glaubens / und der Hoffnung anzunehmen / sondern der Geist / als geschrieben stehet: Wir warten im Geist durch den Glauben / der Gerechtigkeit / die man hoffen muß / 2 Cor. 5.

Nicht der eussere Mensch / das Fleisch / soll neu gebohren werden / sondern der innere Mensch / als Christus / Joh. 3. unterscheidet.

Summa / der eussere Mensch soll verwesen / und der innere von Tage zu Tage zunehmen / 2 Cor. 4. Darum kan das Christenthum nicht im eusseren / sondern im inneren Menschen bestehen

Es wird nichts Neues gelehret / es wird allein Christus / der Glaube an Christum / und die Gerechtigkeit des Glaubens / gelehret; sondern es wird nur gewarnet vor dem Mißbräuche und falschen Wahn / da man Christum und sein Evangelium dem Fleische zurechnet / und wird ermahnet zu bedencken / was da sey das der Apostel saget: So ist nun nichts verdam̃liches an denen / die in Christo Jesu seynd / die nicht nach dem Fleische / sondern nach dem Geiste leben. O ihr Menschen / bedencket / was dieses geredet ist: Die seynd in Christo JEsu / die nicht nach dem Fleische / sondern nach dem Geiste leben / und an denen ist nichts verdam̃liches / Rom. 8.

29. **Wie kan ich dann auch ein inwendiger Mensch werden?**

Du

Du darffsts nicht werden; du bists zuvor:
Nur daß du im inwendigen Menschen lebest.

30. Wie bin ichs?

Ach / Gott erbarme es / daß die Menschen nicht sich selbst kennen. Daher kömt es/daß sie auch nicht wahrnehmen/was sie nach dem Fleische seyn / oder was sie nach dem Geiste seyn: Was sie im Geiste tuhn/oder was sie im Fleische tuhn; wann sie im Geiste leben/oder wann sie im Fleische leben. Daher geschichts/ daß sie das Thier anbeten/ das ist / daß sie Christum und sein Evangelium dem Fleische zurechnen / uñ was sie aus eusserlicher Frömmigkeit tuhn/ tuhn sie nur aus dem Fleische / nach dem Fleische/und um des Fleisches willen / aus Furcht der Pein/und Verdienst des Lohnes; Also wird nicht Gott gemeinet und angebetet / sondern nur das Thier. Dann der wahre Gottesdienst geschiehet nicht aus Furcht/oder Lohn/sondern in der Liebe zu Gott/mit freywilligem Hertzen: das kan allein der Geist und innere Mensch tuhn/ mit nichten aber das Fleisch.

31. Ach GOtt / sollen allein die selig werden / die dieses wahrnehmen/ so wird wohl niemand selig.

1. Es ist nicht ohne / daß der meiste Theil / ohne alles Erkantnüs ihrer selbst/ oder was sie im Fleische oder Geiste tuhn/ dahin leben/darwider doch gar treulich die heilige Schrifft warnet: Seyd nicht wie Roß und Mäuler/die nicht verständig seynd / welchen man Zaum

und Gebiß muß ins Maul legen / Psal. 32.

2. Eines Theiles aber kommen doch noch in die Vernunfft / daß sie ehrbarlich leben vor der Welt.

3. Etliche sehen wohl / daß es an etwas mangelt / wissen aber nicht woran / oder was / verstehen nicht daß ihnen mangele / zu erkennen was im Fleische oder Geist geschehe / und aus dem Feische in den Geist einzukommen.

4. Jedoch hat GOTT auch viel der seinen / die im Geist und inwendigen Menschen leben / daß sie es doch selber nicht wissen; dañ Gott ist getreu / und seine Krafft ist in den Schwachen mächtig.

32. Wie soll ich dann verstehen / daß ich schon ein inwendiger Mensch sey?

Die Schrifft beschreibet den Menschen / daß er zweyerley sey: der Innere uñ Eussere / 2 Cor. 4. und meldet / daß der eussere nicht der rechte Mensch / sondern nur sey des innern Menschen Wohnung / die Hütte / 2 Pet. 1. Das irrdische Hauß / 2 Cor. 4. Der innere Mensch aber ist der rechte Mensch / der soll Gott dienen / der soll der wahre Christ seyn. Dañ die Apostel weisen immer auf das Leben des Geistes / Rom. 8. Auf den Wandel im Geiste / Gal. 6. Und Paulus bittet / daß Gott wolle seinen Ephesern geben starck zu werden an dem inwendigen Menschen / Eph. 3. Daher ja ausdrücklich zu sehen / daß nicht der eussere / sondern der iñere Mensch

der

der wahre Christ; sonst würde der Apostel nicht so hertzlich für den inwendigen Menschen bitten. Ja/wie Rom. 2. gesagt wird: Nicht ist das ein Jude/der auswendig ein Jude ist/sondern das ist ein Jude/ der inwendig verborgen ist: Also ist auch das nicht ein Christ/ der auswendig ein Christ ist/ sondern das ist ein Christ/ der inwendig verborgen ist.

33. **O Herr Gott/ wie habe ich so lange Zeit auf dieser Welt gelebet/ und habe mich noch nie gekennet/ viel weniger geprüfet/ was ich bin/ und nach welchem Menschen ich lebe?**

Ach lieber Mensch/thue es noch/dañ die nur nach den eussern Menschen leben/ nennet die Schrifft/Lebendig todt/1 Theß. 5. Sie spricht: Sie haben nur einen Nahmen daß sie leben/ (dañ das Leben des eussern Menschen/ist gegen dem Leben des innern nur ein Nahme) aber sie seynd lebendig todt; das ist/das Leben des eussern Menschen ist der Todt des innern Menschen/darum seynd sie lebendig todt/das ist/indem sie in dem eussern Menschen leben/ seynd sie todt im innern; der lebet zwar/ er ist lebend todt/ weil er nicht im Menschen würcket/ Apoc. 2. In der Epistel Judæ werden sie genennet: Zweymahl erstorbene/ dañ der innere Mensch/weil sie nicht in ihme lebet/ ist todt/ uñ das Leben des eussern ist auch nur der Todt/ Rom. 8. O Welt/daß du es erkänneteſt!

34. Wie

34. Wie kan ich dann wissen / ob ich im innern oder eussern Menschen lebe?

Offenbahr seynd die Wercke des Fleisches / als da seynd: Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschaft / Hader / Neid / Zorn / Zanck / Zweytracht / Rotten / Haß / Mord / Sauffen / Fressen / und dergleichen / die solches tuhn / werden das Reich Gottes nicht erben.

Die Frucht aber des Geistes ist: Liebe / Friede / Freude / Gedult / Freundligkeit / Gůttigkeit / Glaube / Sanfftmut / Keuschheit / Gal. 5.

Hie průfe dich / welches Wercke in dir leben. Dessen Wercke in dir leben / in dem lebest auch du: Leben des Fleisches Wercke in dir / so lebet das Fleisch in dir / und du lebest nach dem Fleische: Leben des Geistes Frůchte in dir / so lebet der Geist in dir / und du lebest im Geiste; so solche Frůchte in der Warheit des Geistes / und nicht aus Heucheley des Fleisches geschehen / und sich befinden in dir.

35. Ach / wie vielmahl habe ich mir vorgenommen from zu seyn / und je mehr ich darnach gerungen / je årger ich worden / und je grősser Reitzuug ich zu sůndigen empfunden / und habe nicht gewust / woran es mir mangelte!

Daran mangelts / daß man / from zu werden / am Fleisch anhebē will / da doch das Fleisch

so tief verderbet daß es nicht from werden kan. von Hertzen. Und wañ es gleich etwas abläst von Sünden/ geschichts nur aus Heucheley und eigenem würcken. Wer aber recht from werden wil/ der muß von innen anheben/ an dem inwendigen Menschen.

Und das ists/ das auch der Apostel saget: Ich weis nicht was ich thue; dann ich thue nicht das ich wil/sondern das ich hasse/das thue ich; also befindet der Mensch in sich das wollen/das ist des innern Menschen; aber vollbringen das Gute/findet er nicht; dann das Gute das ich wil/ das thue ich nicht/ dan der äußere Mensch verhinderts dardurch/ daß er tuht das Böse/das der innere Mensch nicht wil: Also findet er/ daß ihm/ da er wil das Gute tuhn/ nach dem innern Menschen/ das Böse anhanget/nemlich/der äußere Mensch/ Rom. 7.

Hier siehest du/ woran es mangelt; das Fleisch gelüstet wider den Geist/und den Geist wider das Fleisch/dieselben seynd wider einander/daß ihr nicht tuht was ihr wollet/ Gal. 5. Weil ihr nicht im Geiste wider das Fleisch streitet.

36. Ist dann nicht der innere Mensch so wohl verderbet/ als der äußere/und an beyden nichts gutes?

Ja freylich/nach der Alten Gebuhrt. Alhier aber wird geredet von denen/ die allbereits anfahen neugebohren zu werden/ welche Erneuerung anfähet im Geiste unseres Gemühtes.

37. Was

37. **Was soll ich dann tuhn/ daß ich aus dem äußern Menschen kommen/ und in dem Inwendigen leben möge?**

Du must von neuen gebohren werden.

38. **Ich habe viel gehöret/ auch Schrifften gelesen/ von der Neuen Gebuhrt/ neuen Menschen/ und vom innern Christenthum/ daraus aber doch nicht verstehen können/ wie der Mensch dann auch darzu gelangen möge/ daher ichs für unmüglich geachtet.**

Freylich ists einem Kinde unmüglich das zu tuhn/ was ein Mann tuhn soll/ und einem Schüler zu verstehen/ was dem Lehrer geschrieben. Also muß man die ausgehende Schrifften auch unterscheiden/ und wahrnehmen/ was den Anfahenden/ den Zunehmenden/ und den starcken Christen geschrieben; oder was den Schwachen gehöret: was auch für die/ so allererst aus dem Fleische gern ausgehen wollē/ und denen die schon anfangen auszugehen/ oder denen/ die schon ausgegangen/ geschrieben: Item/ daß ein anders seyn Antecedentia, und ein anders Consequentia Regenerationis Fidei, &c. Wann dieser Unterscheid in acht genommen wird/ so wird sichs wohl geben/ was einem jeglichen gehöret und erbaulich sey/ nach dem Apostel/ daß man die Einfältigen die

ersten Worte lehre/ Milch gebe/ nicht starcke Speise/als jungen Kindern/dem Vollkommenen aber gehöre starcke Speise.

39. Was ist dann die Neue Gebuhrt?

Wann der Apostel/ 1 Thess. 5. spricht: Der GOTT des Friedens heilige euch durch und durch/und euer Geist gantz/samt der Seel und Leib/müssen unsträfflich behalten werden/auff die Zukunfft unsers HErrn JEsu CHristi. So beschreibet er uns alles / zur Neuen Gebuhrt gehörig; dann da lehret er:

1. Was an uns soll neu gebohren werden/ nemlich/der gantze Mensch / den beschreibet er in 3. Stücken/ an Geist/ Seel und Leib.

2. Wer uns neu gebähre: GOtt/ spricht er.

3. Wie er uns neu gebähre/ nemlich/ durch die Heiligung. Welches Wort / Alles / wordurch uns Gott neu gebiehret/ in sich begreifft/ als/ den heiligen Geist/ das Wort Gottes/die Gerechtigkeit Christi / die Busse / den Glauben/ ꝛc. Das alles ist die Heiligung/dann dardurch heiliget uns Gott.

4. Eben dieses Wort/Heyligung/giebt uns auch zu betrachten / durch wen uns GOtt neu gebiehret/nemlich/durch den heiligen Geist.

5. Wozu uns Gott neu gebähre / nemlich / 1. Zum Friede/ den er uns in und durch Christum im Evangelio verkündiget. 2. Daß wir unsträfflich/ das ist gerecht/heilig und ewig selig seyn.

Das alles zusammen/ist und heist die Neue Gebuhrt/

Gebuhrt / von welcher Christus saget: Warlich / warlich / ich sage euch / es sey dann / daß jemand von neuem gebohren werde / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

40. **Was ist dieses Reich GOttes?**

Dieses Reich Gottes ist nicht allein die ewige Seligkeit; sondern / wer in das Reich der ewigen Seligkeit kommen wil / der muß zuvor in dieses Reich kommen / in das Gnaden-reich Christi / darin GOTT den Menschen 1. darbeut die Gerechtigkeit / die vor ihm gilt / in dem daß er Sünde vergibt. 2. Daß die Menschen ohne Verdienst gerecht werden / aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christum JEsum geschehen ist. Welchen Gott hat vorgestellet durch den Glauben in seinem Blut / auf daß er zu diesen Zeiten darbiete die Gerechtigkeit die vor ihm gilt / (O daß wir erkenneten die Zeit des Neuen Testaments / darinnen wir itzo leben / wie warhafftig solches das Reich Gottes sey / und wie wir mitten im Reiche Gottes leben / und nimt dessen fast niemand wahr) auf daß er allein gerecht sey / und gerecht mache den / der da ist des Glaubens an JEsu / Rom. 3.

Siehe / dieses Reich gehöret niemanden an / als den Neugebohrnen. Darum irret man gar sehr / wan man in dieses Reich wil mit dem alten unwiedergebohrnen Fleische eingehen / und dieses Reich dem Fleische zurechnen: Nein / der Apostel saget ausdrücklich / daß

Fleisch und Blut nicht kan oder soll das Reich Gottes ererben/ 1 Cor. 15. Und daß die Unwiedergebohrnen/ die die Wercke des Fleisches tuhn/ kein Theil haben an dem Reiche Christi und Gottes/ Eph. 5. O ihr Menschen/ bedenckets!

41. Wenn und wie stehet der Mensch in der Neuen oder Alten Gebuhrt?

Der Apostel saget: Der Mensch bestehe in dreyerley: an Geist/ Seel/ und Leib. Wie nun der Apostel die Seele in die Mitten setzet/ also stehet sie auch im Menschen mitten/ zwischen Geist und Leib. Kehret sich die Seele in den Geist/ daß ist der inwendige Mensch: Ist aber die Seele heraus gekehret in das Fleisch/ so ists der äussere Mensch. Nun ists des Geistes Eygenschafft/ daß er sich mit der Seelen in Gott einwendet/ der ihn zu sich zeucht/ Joh. 6. und dan stehet der äussere Mensch in die Seele eingewändet. Und also stund Adam vor dem Fall/ und also stehet noch heute der neu gebohrne Mensch/ und ein solcher siehet das Reich Gottes/ und gehet darein.

Hergegen ist des Fleisches Eygenschafft/ daß es sich mit der Seelen in die Welt ein- und also von Gott ab-kehret/ und das was Adams Fall/ und das ist noch heutiges Tages des Menschen Fall/ wenn der Mensch von GOtt abfällt/ und mit seinem Hertzen von seinem Schöpfer weichet/ Syr. 10.

Und

Und daß du die Neue Gebuhrt desto besser verstehest/ so lerne nur zuvor wohl verstehen/ was die Alte Gebuhrt sey.

42. **Was ist die Alte Gebuhrt?**

O du arme Seele/ wann du bedächtest/in was für Gefahr und Versuchung du alle Stunden stehest! dan da stehet der böse Feind/ und begehret dich alle Augenblicke/ Luc. 21. Darum scheusset er alle seine feurige Pfeile in die Lust deines Fleisches/ Eph. 6. diese werden wohl recht feurig genant/ dann so sie nicht bald ausgelöschet werden mit dem Schilde des Glaubens/ so entzünden sie unsere eigene Lust/ Jac. 4. Die Lust reitzet und locket das Fleisch/ das Fleisch fähet an zu gelüsten nach dem/ wozu es die Lust reitzet/ dardurch verblendet es die Sinne/ 2 Cor. 4. das die Lust und feurigen Anläuffe des Teuffels in ihnen (den Sinnen) empfangen; durch die Sinnen gehen hernach die feurigen Pfeile in die Seele/das ist/ in die Kräffte der Seelen/ da wenden die Sinnen von Gott das Gedächtnüß/daß es auff die feurige Lust dencket/ und Gottes vergisset; der Verstand wird entzündet/daß er einbildet/wie gutes von der reitzenden Lust zu essen/ und also von Gott abfället. Der Wille wird entzündet/ darein einzuwilligen. Da wird die Sünde gebohren.

Also mag des Teuffels Begierde nach uns wohl ein Pfeil heissen/ weil er durch den Menschen dringet/ biß in die Seele hinein; Nicht

so langsam/als man/um Schwachheit willen/ davon reden muß/ sondern so geschwinde als ein Pfeil. Ja solche Begierde mag wohl feurig heissen/weil sie den gantzen Menschen also entzündet.

Wan nun die Sünde vollendet ist/gebiehret sie den Todt/ Jac. 1. Ja recht den Todt; der Mensch solte lebend/das ist/aus der Welt und Sünde aus- und in Gott ein-gewand stehen/ so stehet er aus GOtt aus/ und in die Welt/ Sünde/und Teuffels Begierde eingewand/da ist er todt/und im Tode. Und das ist die Versuchung/darfür wir hertzlich beten sollen. O HERR führe uns nicht in Versuchung. O Mensch bedencke es!

Und hie siehet man offenbahr stehen das Bilde der Welt/wie die Menschen in der Welt in der alten Gebuhrt stehen/in der Sünde und Todt/und wie sie der böse Feind gefangen führet in seinen Stricken/ zu tuhn seinen Willen/ 2. Tim. 2. und die armen Menschen erkennen es nicht/ sagen wohl/ es habe keine Noht/ zumahl/wan sie nur sich Reformiret, Lutherisch/ oder Catholisch nennen/meinen sie/ es sey genug. Dieses Christenthumb kan ihnen der böse Feind leichtlich zulassen/ dan er eben dardurch den Nahmen Christ/ mit dem wir von unserm Herrn Christo gesalbet seyn/ ihnen aus dem Hertzen und Gedächtnüß spielet/ daß sie nicht bedencken/ was ihnen Christus sey/und was ein Christ sey/und seyn soll/ sondern ihnen

an ihren Religions-Nahmen genügen lassen: Um Religions-Nahmen einander hassen/ verdammen/ verfolgen/ einer frömmer als der ander / wegen des Nahmens/ wil gehalten werden/ da sie doch am sündigen Leben einander so gleich sind/ daß eine Religion vor der andern aus dem Leben nicht zu erkennen. Das ist die Alte Gebuhrt.

43. Wie gehets dann zu mit der Neuen Gebuhrt?

So hefftig die Begierde des Satans nach der Seelen ist/ so ist doch die Liebe Gottes zugegen/ und nach der Seelen unaussprechlich viel grösser/ wie Gott saget: Ich habe dich je und je geliebet/ darum hab ich dich zu mir gezogen / aus lauter Güte / Jerem. 31.

Diese grosse Liebe GOttes zeucht die arme Seele wieder zurücke in Christo JEsu durch den heiligen Geist. Und diß also:

GOtt geußt seine grosse Liebe/ damit er uns geliebet hat/ und noch liebet/ durch seinen heiligen Geist in unsere Hertzen / Rom. 5. und in der Liebe des unvergänglichen Saamen seines Worts/ Jac. 1. durch welches er uns wieder gebiehret. Dan dieser Saame/ das Wort Gottes/ wird in uns lebendig und kräfftig/ und durchdringet/ biß daß es scheidet Seel und Geist/ auch Marck und Bein/ und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens/ Hebr. 4. So lebendig und kräfftig ist das Wort: Es scheidet durchdringende/ und durch-

dringet scheidende / Seele/Geist/Fleisch/oder Marck und Bein.

Dan dieses alles/ Seel/ Geist/ Marck und Bein/ war durch des Teuffels Anläuffe in der alten Gebuhrt/ ein vermischter/ alter / Adamischer Mensch worden/ diese scheidet es wieder von einander/und richtet sie. Es scheidet alles wieder von einander/den Geist/ die Seele/das Fleisch/ ein jedes an seinen Ort / daß es der Mensch fühlet.

Es richtet aber das Wort die Seele/durchs Gesetz und Evangelium.

1. Durchs Gesetze führets die Seele in Erkäntnüß der Sünden/ daß die Seele daraus erkennet/wie sie sich die Lüste des Fleisches von Gott abführen lassen/ ihren Schöpffer hergegen verlassen; das Geschöpffe mehr geliebet / dan den Schöpffer / Rom. 1. nicht betrachtet / daß die das tuhn/ des Todes würdig seyn/sondern es auch selbst getahn. Rom. 1.

Darnach weisets der Seelen das Urtheil / daß die/so in den Wercken des Fleisches leben/ als in der Alten Gebuhrt (dan das ist die alte Gebuhrt/wan das Fleisch seine Wercke in uns gebühret) kein Theil haben am Reiche Gottes.

Hie scheidet das Wort die Seele von dem Fleische/und das Fleisch von der Seelen. Dan hie bedencket die Seele/ wovon sie gefallen ist/ Apoc. 2. Es saget gleichsam das Wort in der Seele: Richte dich selbst/ du arme Seele/daß du nicht vom Herrn gerichtet werdest/ 1 Cor. 11.

und scheide dich von der Gemeinschafft deines bösen Fleisches.

Hie fähet die Seele an / aus der Alten Gebuhrt und Fleische auszugehen.

44. **Wie gehet sie / die Seele / aus der Alten Gebuhrt im Fleische aus?**

Durch die Tödtung des Fleisches / und Todt des alten Menschen / dazu uns die Schrifft so vielfältig vermahnet / die geschiehet also: Das Wort scheidet vom Fleisch das Gedächtnüs / daß die Seele bedencket / wan sie im Fleische gefallen ist.

Das Wort scheidet vom Fleische den Verstand / daß die Seele erkennet / welch ein groß übel sie getahn / und sich an Gott versündiget / daß sie wider den Willen Gottes / des Fleisches Willen getahn.

Es scheidet den Willen / daß er nicht in die Lüste des Fleisches williget / der Sünden gehorsam zu seyn / nach ihrem Willen.

Hie richtet das Wort die Seele / daß sie prüfet / wie sie von Gott abgewichen stehet / in der Welt / das sey nicht des Geistes Leben / sondern des Fleisches Geschäffte / und komme daher / daß durchs Satans Begehren in dem Fleisch / das Fleisch habe die äußere Sinnen in die fleischlichen Lüste gewändet / die Sinnen haben die öberen Kräffte betöhret / Verstand / Gedächtnüß / Willen / nach sich / aus dem Geiste ins Fleisch gezogen / und also die arme Seele von Gott.

O Mensch /

O Mensch/unterscheide dieses alles/so wirst du empfinden/so du zwischen Geist und Fleisch richtest/ wie du im Fleische liegest.

Hier ergehen nun die Gerichte Gottes in der Seelen/über die Seele; die arme Seele fühlet/ wie sie durch das sündige Leben im Fleische/ schuldig des Zornes Gottes/ und Höllischen Verdamnüß/ sie fühlet Gottes Gerichte in ihr/ und ist darob sehr erschrocken.

Ach Gott/ was da für mancherley Gerichte des Gesetzes über die arme Seele ergehen/ gläubet und weiß niemand/ als der es erfähret.

Aber es stehet wohl üm eine solche Seele; dan wan wir uns selbst richten/ so werden wir nicht gerichtet/ 1 Cor. 10. Dieses weiß man itzo nicht/ was es gesaget ist.

Und in solchen Gerichten lässet der liebe Gott einen länger als den andern.

Und also wird der innere Mensch gerichtet/ und vom Fleische geschieden.

Der zeucht hernach den äußern Menschen auch nach sich mit den Sinnen/ die Sinnen werden hiedurch von der Welt und fleischlichẽ Lüsten ausgekehret/ und auff die öberen Kräffte gewendet/ daß sie auff die sehen/ als die Knechte auff die Herren.

Das Fleisch aber bleibet da stehẽ als tod/nach dem Apostel: Der Leib sey todt üm der Sünde willen. Also ist der äussere Mensch ausgerichtet. Und das ist die Tödtung des alten Menschen/ unserer Glieder die auff Erden seynd.

Also

Also gehet die Seele aus dem Fleische aus. Und das ist der Anfang der Neuen Gebuhrt/ da sich die Seele aus dem Fleische aus/ und in Geist ein-wendet. NB. Der Anfang der Neuen Gebuhrt / da die Neue Gebuhrt/ worinnen wir in Christo neugebohren seyn / in uns anfähet zu wircken.

45. Wann und wie wird die Seele in Geist eingekehret?

Durch die Neue Gebuhrt; der Mensch ist der inwendige Mensch/ uñ der äußere Mensch; der innere bestehet an Geist und Seele mit den oberen Kräfften/ Gedächtnüß/ Verstand und Wille. Der äußere Mensch aber bestehet an Seele/ Sinnen und Fleisch.

Soll nun der Mensch neu gebohren werden/ so geschiehets / daß der äussere in den inneren eingebohren wird/ und der innere wird in Gott eingebohren / und also stehet der Mensch recht.

Sein Geist stehet durch Christum zu Gott; und
Die Seele stehet im Geiste; und
Die oberen Kräffte in der Seelen.

Also stehet der innere neugebohrne Mensch in GOTT.

So stehet dan der Eußere in dem Inneren also: Die Sinnen stehen in die oberen Kräffte eingewand/ und vom Fleisch und Welt ausgewand.

46. Wie kan die Seele hiezu kommen daß sie also stehe?

Wie zuvor gesagt/durch die Neue Gebuhrt. Dan/wan das Gesetze sein Ampt/wie gemeldet/bey der Seelen verrichtet/so richtet dan das Wort Gottes die Seele durch das Evangelium/daß auch Geist/Seel und Leib geschieden werden; dan es hält der Seelen für die Liebe Gottes/wie Gott nichts anders ist/als die Liebe/und nichts anders tuhn kan/als lieben; daß er auch die Welt/und also die Seele dermassen geliebet/daß er seines eigenen Sohnes nicht verschonet/sondern aus Liebe für uns dahin gegeben/ja/aus Liebe mit ihm uns alles schencket.

Diese Liebe/oder Wort/werden wohl von den Menschen im Mund geführet/aber wenig im Hertzen betrachtet/das komt daher/daß sich dessen das Fleisch anmasset. Aber nein/das Fleisch gehet diese Liebe Gottes nicht an/sondern allein den zerknirschten Geist. Davon itzo folget:

Diese Liebe Gottes giebet der heilige Geist durchs Wort der armen Seelen zu schmecken/und entzündet dardurch in ihr das Füncklein der Göttlichen Liebe/daß die Seele/aus Liebe zu GOtt/alles für Koht und nichtes achtet/gegen der überschwänglichen Erkäntnüß ihres HErrn JEsu Christi/und aus Liebe ein sehnliches Verlangen zu und in Gott zu kommen/träget. Also scheidet das Evangelium die

Seele vom Fleische in den Geist. Also wird der Mensch wiedergebohren durchs Wort der Warheit.

47. **Erkläre mir doch die Neue Gebuhrt deutlicher.**

Die Neue Gebuhrt zu verstehen/ so mercke: 1. Die Neue Gebuhrt geschiehet so schnell als ein Windbrauß/ Joh. 3. und wehret doch auch so lange der Neue Mensch lebet; dan wir müssen von Tage zu Tage erneuert werden.

2. Darnach so bestehet die Neue Gebuhrt in zweyerley:

1. In unser Wiedergebuhrt/ da wir zu Gott wiedergebohren und erneuret werden/ als geschrieben stehet: Nach seiner Barmhertzigkeit machet Gott uns selig/ durch das Bad der Wiedergebuhrt und Erneurung des heiligen Geistes/ welchen er über uns ausgegossen hat reichlich/ Tit. 3.

2. In unserer Aus-gebuhrt/ da wir/ wan wir zu Gott wiedergebohren seyn/ auch wieder aus Gott ausgebohren werden/ als die Schrift uns vielmahl nennet/ Aus GOtt gebohren. Dieses zusammen heisset die Neue Gebuhrt.

48. **Wie geschicht in uns die Erneuerung und Wiedergebuhrt?**

Sie geschicht also: 1. Daß die Seele aus dem Fleische/ als dem alten Menschen und alten Gebuhrt austrete/ wie zuvor gemeldet.

2. Daß die Seele in den Geist gebohren werde/ und erneuert werde.

3. Daß

3. Daß die Seele im Geiste in Gott eingebohren wird/darinnen bestehet die Erneuerung und Wiedergebuhrt.

49. Berichte mich doch von jedem insonderheit.

Von dem 1. nemlich/wie die Seele aus dem Fleische austrette/ hastu zuvor gehöret.

50. Ja/ was tuht aber die Seele wan sie vom Fleische austritt?

Da wird sie im Geist erneuert und eingebohren/ welches das andere/ darin die Neue Gebuhrt bestehet.

51. Wie wird die Seele im Geist wiedergebohren?

Die Opffer die GOtt gefallen/seynd ein geängster Geist/ Psal. 51. Nun kan die Seele zu Gott nicht kommen/ ehe sie elend/geängst/arm ist/ wegen Erkäntnüß ihrer Sünden/ und das kan die Seele nicht seyn/ ohne im Geist. Darum/ soll die Seele in Gott kommen/ muß sie zuvor in Geist kommen/ wie zuvor berichtet; und darum/so bald die Seele aus dem Fleische außgetreten entzündet der heilige Geist durchs Evangelium in ihr/ein sehnliches Verlangen zu Gott/dardurch gebiehret er die Seele in den Geist/ daß die Seele im Geist erst recht

1. Gegen einander betrachtet / die Sünde im Fleische; und hergegen die grosse Liebe Gottes/ wie Gott ihr seinen Sohn / seinen heiligen Geist/sich selbst/seine gantze Seligkeit/gegebē/ Ioh. 3. geschencket / Rom. 8. zubereitet hat/

Matth.

Matth. 22. darbeuth/ Rom. 3. Und die Seele habe hergegen die Väterliche Liebe Gottes verachtet/ den Sohn Gottes mit ihren Sünden auffs neue gecreutziget/ und den heiligen Geist betrübet.

2. Hieraus entstehet eine rechte Göttliche Traurigkeit/ Seel und Geist wird darab recht betrübet. Solche Göttliche Traurigkeit würcket dan die Reue zur Seeligkeit. Ja recht heists/ Göttlich betrübet/ da Seel und Geist nicht betrübet seyn/ aus Furcht der Straffe/ daß sie mit sündigen ewige Verdamnüß verschuldet/ wie etwan wohl die Menschen hierob betrübet werden/ aber das heist nicht Göttlich/ sondern fleischlich betrübet seyn; das aber ist Göttlich betrübet/ das den Geist betrübet/ und die Seele reuet/ daß sie den Gott/ dessen Liebe sie nun erkennet/ verlassen/ und die Welt/ Fleisch/ und Sünde mehr als GOtt geliebet habe. O welche Göttliche Traurigkeit! O welche wahre Reue/ O welche heilige Thränen/ die hierüber vergossen werden!

3. Hier fänget die geistliche Armuht an. Die Seele sprach im Fleisch: Ich bin reich/ und habe gar satt/ das ist: Ich bin ein guter Christ/ ich gläube/ ich bin der wahren Religion; nun sie aber im Geist erkennet/ was sie mit allem ihrem Christenthum/ Glauben und Religion im Fleische gewesen/ fühlet und erkennet sie/ daß sie vor Gott mit solchem allem ist elend/ jämmerlich/ arm/ blind und bloß/ Apoc. 3. Darob

wird ihre Göttliche Traurigkeit so groß / daß der Mensch zerknirschtes Geistes wird aus Liebe zu Gott/ zerschlagenes Hertzens / aus Liebe zu Gott/niedergeschlagenen Gemühtes/durch Liebe zu Gott. Da erkennet die Seele ihr Elend und Armut. Darob wird Geist und Seele recht elend / der elende Geist wolte gern zu Gott sich kehren/aber/wan er die Genade Gottes/im Evangelio ihm anerbohten / und seiner Seelen Leben im Fleisch/ gegen einander betrachtet/so schämet er sich für Gott/scheuet sich seine Augen auffzuheben zu Gott/ erkennet sich unwehrt aller Gnaden Gottes / so ihm angebohten / und unwehrt einiger Gnade / daß sie Gott ihm erzeige / demühtiget sich nur immer unter die gewaltige Hand Gottes/so gar wird er zu nichte. Das heist der Sünde absterben. Also wird die Seele im Geist gebohren und erneuert.

Das seynd die Elenden / von welchen die Schrifft zeuget/daß sie Gott so lieb seynd/seine Gnade erlangen / und denen GOtt in seinem Worte so schöne und grosse Verheissung getahn.

52. Das heißt aus dem Fleische in Geist kommen?

Hier mercket wohl auff. Dan da wird der Versucher zu euch treten/und alle seine tausend Kunst daran legen/daß er die Seele wieder zurück ins Fleisch ziehe/entweder durch der Welt Hohn/ Spott/ Schmach; dan es wird sie befrembden/ daß ihr nicht mit ihnen laufft in

das

das vorige wüste/unordige Wesen uñ Lästern/ 1 Pet. 4. oder durch hohe/ grosse/ schwere Anfechtungen/ als gehe GOtt und das Evangelium die Seele numehr nicht an/ weil sie sich so hoch an Gott versündiget. Dan wan Sathan nicht schaden kan durch Lust des Fleisches/ so stürmet er zu der Seelen ein mit seinen Fausten-schlägen/ 2 Cor. 12. Darumb gedencket daran/ daß ihr nicht in eurem Mute matt werdet/ und ablasset. Hier werdet ihr erfahren lernen/ was das gesaget sey/ das der Apostel spricht: Ihr habt noch nicht biß auffs Blut widerstånden/ über dem kämpffen wider die Sünde/ Hebr. 12. 4.

Also nun/ wie in dieser gantzen Antwort auf die Frage (wie wird die Seele in Geist wiedergebohrẽ) geantwortet wird/ gehets zu/ wan der Mensch aus dem Fleisch in Geist kommet. Das ist das Leben im Geiste.

53. Wann nun die Seele also in Geist eingebohren wird/ was folget dann ferner? was tuht alsdan der Geist?

Darauff erfolget das dritte/ darinnen die Wiedergebuhrt bestehet/ nemlich/ die Seele wird im Geiste in Gott gebohren und erneuert.

54. Wie wird die Seele und der Geist in Gott gebohren und erneuert?

Wan der Geist also geängstiget/ und die Seele also elend/ und beyde Seel und Geist

mit den listigen Anläuffen des bösen Feindes geplaget uñ gerichtet werden/daß sie auch hierob ihr Hertze verdammet; so ist der treue Gott so treu/daß er den zuvor geängstigte Geist nicht lässet versuchet werden über vermögẽ/sondern schaffets also / daß die Versuchung ein Ende gewinne/daß ers kan ertragen. Daher giebt Gott/ aus Liebe um des Herrn Christi willen / durch den heiligen Geist/in seinem Worte/der elenden Seelen und Geist/daß sie erbohren und erneuert wird/ 1. In und durch die Erkäntnüß Gottes in Christo/daß der Geist lernet Gott in Christo erkennen; das ist aber die Erkäntnüß Gottes in Christo/wan nicht allein das Fleisch weiß/sondern die Seele im Geiste erkennet/daß Gott in der Zeit des Neuen Testaments kein eyferiger Gott/ kein verzehrendes Feuer/ kein Zorn/ sondern eitel Liebe/ eitel Gnade/ eitel Vater-hertze sey. Solch Vater-hertz/ Liebe und Gnade sey er selbst. Nun ist Gott ewig. Wie nun Gott ewig ist/also sey auch ewig seine Liebe/ also sey auch sein Wort ewig / also sey auch seine Gnade ewig. Darum/sey gleich die Seele gefallen / so sey doch nicht sein Gnaden-Bund hingefallen/sondern er stehe der Seelen noch da ewig/nach dem teurẽn Worte Gottes: Der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen ewiglich / Esai.54. Sey gleich die Seele von Gott ins Fleisch gewandt gewesen / so sey doch nicht aus Gottes Liebe/ sondern seine Liebe und Gnade und Warheit waltet über uns

in Ewigkeit. Dieses Wort / Waltet / giebt dem Geiste grossen Trost.

55. **Was heist waltet?**

Das erkennet allein der geängstigte Geist; Waltet / das heist / sie regieret über uns / das Reich der Gnaden walte / das ist / es ist gültiger in und über uns / dan aller Zorn / alle Sünden / und alles übels. Das verstehet kein fleischlicher Christ / die meynen / wan sie gutes tuhn / so haben sie Gnade / wan sie sündigen / sey die Gnade verlohren / müssen sie wieder mit Wercken suchen: aber so waltete Sünde und Frömmigkeit über die Gnade. Aber / Walten heisset obliegen / die Oberhand haben / gewaltig seyn / und zwar ewiglich.

Ferner / es sey auch nicht hingefallen sein Wort / daß ist das / was er uns im Evangelio darbeut / und in der heiligen Tauffe gegeben hat / sondern es sey noch da / und sey unser / und solle unser ewig bleiben.

Das sey Gottes Liebe / Vater-hertze / Gnaden-wille zu uns.

2. Es wird Seel und Geist erbohren / in der Erkäntnüß ihrer selbst / daß sie erkennen / eben daß sey grosse Gnade und Liebe Gottes / daß sie also arm / elende / zerknirscht / geängstiget seyn um der Sünden willen / solcher Armen am Geiste sey das Himmelreich / das ist / solchen gehöre Christus / Evangelium / Vergebung der Sünden / die Gerechtigkeit Christi / die Kindschafft Gottes / der heilige Geist / Friede / Freude / und

ewige Seligkeit. Und nicht den fleischlichen Maul-Christen.

O wol dem/ der diß recht erkennet; Im Fleische redet man viel davon; aber/ ach/ wo wirds verstanden? Dem geängstigten Geiste aber ist freylich solch Erkäntnüß das ewige Leben; O wie froh wird das geängstigte Hertze/ wan es Gott/ den es zuvor für einen strengen/ zornigen Gott hielt/ jetzo/ als seinen hertzlieben Vater erkennet.

3. Durch solche Erkäntnüß wird erneuert der Glaube/ von welchem oben gesaget. Dieser Glaube/ wie er Gott aus seinem Worte erkennet/ also hält er Gott/ und also ist ihm auch Gott/ und also hält Gott auch den Geist und Seele/ wie sie gläuben/ so seynd sie vor GOtt. Dan das ists/ das geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben/ Habac. 2. Daher lebet der geängstigte Geist (nicht das Fleisch) in einer lebendigen Zuversicht und Hoffnung zu GOtt/ nach seinem Wort/ und hält GOTT vor seine Verheissung. Obs gleich nicht allein solche nicht/ sondern nach Gegentheil und Wiederspiel siehet/ so hält sich doch der Glaube an den/ den er nicht siehet/ als sehe er ihn/ Hebr. 11. Wie nun der Mensch 1. durch Erkäntnüß Gottes/ 2. durch Erkäntnüß seines selbst: Also wird er auch durch den Glauben erneuert/ und in Gott gebohren.

4. Durch diesen Glauben wird die Seele und Geist erbohren in der Erkäntnüß JEsu Christi.

Christi. Zuvor hielten sie Christum für ihren strengen Richter/ für dem sie Furcht und Zittern trugen/ meineten immer/ er wolle und würde sie verdammen: aber itzo erkennen sie ihn im Glauben/ als ihren liebreichesten Seligmacher/ und lernen erst verstehen/ was das sey: GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt/ daß er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch ihn selig werde. O der allertröstlichsten Worte.

Hierin siehet der geängstigte Geist/ wie er nimmermehr so gern selig zu werden begehren könne; Christus sey viel begieriger ihn selig zu haben; er lernet Christum erkennen/ daß fürwahr sein Wille nicht sey zu verdammen/ sondern zu vergeben/ zu helffen/ zu trösten. Wie er nicht richten wil nach dem seine Augen sehen/ Esai. 11. sondern uns noch immer anredet/ und spricht: Ich habe dirs geschworen/ daß ich dich nicht schelten/ noch mit dir zörnen will/ Esa. 43.

5. Dieser Glaube ist hernach durch die Liebe tähtig/ Gal. 6. Also daß er dem erkandten Gott zu Ehren/ würcket und lebet/ nach seinem heiligen Willen/ aus Liebe zu Gott und Christo/ nach dem Worte Christi: Wem ich mich werde offenbahren/ der wird mich also lieben/ daß er wird meine Wort halten/ Joh. 14. Er bleibet immer in der Liebe Christi/ Joh. 15.

6. Diese Liebe Christi erbiehret das neue Leben in uns; dan sie creutziget alsdan die

fleischlichen Lüste/und tödtet das Fleisch/ das der sündliche Leib auffhöret/ auch an dem äusern Menschen. Dan der Glaube zeucht die Liebe Christi/ die Sinnen/ so zuvor ins Fleisch gewandt/ in die Kräffte/ die durch den Glauben und Liebe nun im Geiste/ und durch den Geist in Gott selbst stehen/ da kan sich das Ohr nicht satt hören/ und das Auge nicht satt sehen/ alles des Guten/ was der Geist durch den Glauben/ in der Erkäntnüß aus dem Worte/ in der Liebe erkennet/ schmecket/ fühlet/ gedencket und wüntschet. Hie geschiehet/ was der Psalm saget: Seine Seele wird im Guten wohnen/ Psal. 25.

7. Aus diesem allem erkennet die Seele und der Geist/ Gott dem heiligen Geist/ daß derselbige dieses alles in ihnen würcket/ wie ihn Gott über sie habe ausgegossen reichlich/ Tit. 3. daß er die Seele und Geist also erneuere und gebähre zur Erkäntnüß Gottes/ ihrer selbst/ des Glaubens/ des Herrn Jesu Christi/ der Liebe/ des neuen Lebens. Das ist ihnen ein mächtiger Trost. Dan weil sie die Würckung des heiligen Geistes in ihnen empfingen/ so seynd sie gewiß/ daß der heilige Geist in ihnen sey/ und dieses/ daß der heilige Geist in ihnen/ ist ihnen das Pfand ihres Erbes zu ihrer Erlösung/ daß sie Gottes Eygenthum seyn/ dessen seynd sie mit dem heiligen Geiste versiegelt/ Eph. 1. Hie findet die Seele Ruhe! Hier/ aus diesem allem/ wird der gedemühtigte Geist/ und das Hertze der Zerschlagenen/ erquicket.

Hier ist nun der Mensch durch solche Wiedergebuhrt in Christo Jesu/ eine Neue Creatur/ darum es auch Wiedergebuhrt heisset/ weil der Mensch wiedergebohren wird zu dem Bilde des/ der ihn geschaffen/ daß nun das Atle an ihm alles vergangen/ und nun alles neu worden/ 2 Cor. 5.

Zuvor in dem Alten/ war

Der Geist ohne Gott/
Die Seele in den Kräfften/
Die Kräffte in den Sinnen/
Die Sinnen in dem Fleische/
Das Fleisch in der Welt/
Die Welt im Sathan/
Sathan im Verdamnüß/
Verdamnüß im Zorne Gottes.

Das heist Adam/ der alte Adam/ die alte Creatur/ die alte Gebuhrt. Jetzo in dem neuen ist:

Der Geist in Gott durch Christum/
Die Seele im Geiste/
Die Kräfften in der Seele/
Die Sinnen in den Kräfften.
} Durch die Wiedergebuhrt.

Das ist die Erneuerung/ Col. 3, die Wiedergebuhrt/ Tit. 3. die Gestalt Christi in uns/ Eph. 4. die neue Creatur in Christo/ 2 Cor. 5.

56. Heists nicht auch: Christus in uns?

Nein/ noch nicht/ sondern es heisset noch/ Wir in Christo; oder/ in Christo seyn. Alsdan aber heists/ Christus in uns/ wan wir auch

von Gott/ und aus GOtt gebohren werden; dan da gebiehret Gott seinen Sohn in uns/ daß wirs dan nicht mehr seyn; sondern alles in allem Christus. Itzo aber heists in Christo eine Neue Creatur seyn/ an der das Alte alles vergangen.

57. Ach/ wir haben doch das Alte noch an uns?

Es wird hier nicht geredet/ was wir in dem alten äußern Menschen seyn/ so lange biß wir ihn durch den Todt ablegen/ sondern wie wir nach dem innern Menschen/ durch die Wiedergebuhrt in Christo neu seyn.

58. Ich höre und sehe aber nichtes Neues/ wirds doch überal also gelehret und geprediget.

Da sey Gott vor/ daß man wolle eine neue Lehre machen was das Wort/ oder die Lehre anlanget/ da ists nichts neues. Aber/ was den Menschen anlangend/ da ists neu/ und ein grosser Unterscheid/ im Fleische wollen ein Christ seyn/ gläuben/ Busse tuhn: und hergegen im Geiste ein Christ seyn/ gläuben/ Busse tuhn. Wie der Mensch alt im Fleische stehe/ ist zu Ende des 55. §. geschrieben/ wie auch/ wie er im Geiste stehe; und neu/ oder erneuert sey.

Daraus zu erachten/ was das für Glaube/ Busse/ Christenthum sey/ daß der alte ins Fleisch/ Welt uñ Verdamnüß gekehrte Mensch hat: Und was hergegen das Christenthum/ Busse/ Glaube sey des Neugebohrnen. Das mag je gegen dem fleischlichen Neu heissen/ und

ist auch. Dan wie der Mensch erneuert wird aus dem Fleische in Gott / nach dem innern Menschen / also wird auch erneuert sein Christenthum. Er wird neu im Glauben; im Fleische war der Glaube nur eine Wissenschafft / und da er solte eine Zuversicht seyn/ war er nur ein Wahn/ da ihm das Fleisch selbst Christum zurechnete. Was kan aber das Fleisch für Zuversicht zu GOtt haben? Das siehet man an Adam wohl/ da er sich vor Gott verstecket. Die Fleischlichen sagen alle / sie gläuben / da wird man niemand überreden daß er nicht an Christum gläube/ und hergegen/ wan sie den Glauben mit der That oder Wercke beweisen sollen/ so befindet sichs/ daß sie an dem frembden Joch ziehen mit den Ungläubigen / daß die Gläubigen/ saget der Apostel/ nicht tuhn sollen/ 2 Cor. 6. Hernach wan das Sünden-maaß voll ist/ lauffen sie wieder zur Beichte/ Abendmahl/ sagen/ Christus hat für mich genug getahn. Was saget aber die Schrifft hierzu? Solten wir / die wir suchen durch Christum selig zu werden / noch selbst Sünder erfunden werden/ so were Christus ein Sünden-diener. Das sey ferne. Gal. 2.

Den neuen Glauben aber/ wahnet nicht das Fleisch/ sondern Gott würcket ihn/ Col. 3. nicht im Fleische / sondern in dem zerknirschten Geiste Und diesem Glauben rechnet (nicht das Fleisch) sondern GOtt zu die Gerechtigkeit Christi/ die für Gott gilt. Phil. 3. Er wird

neu

neu an der Busse. Zuvor war die Busse nur eine äußerliche Gewohnheit/ mit Beichten/ Abendmahl nehmen/ und das Hertz hatte keine oder wenig Erkäntnüß der Sünden/ noch weniger Reue/ am allerwenigsten hertzliches Seufftzen üm Vergebung der Sünden. Dan das Fleisch kan nicht rechte Vergebung der Sünden erseufftzen/ sintemahl es nur seinem eigenen frommen Vergebung der Sünden suchet/ nicht zur Ehre Gottes. Aber diese Busse kan den Menschen nicht umkehren. Gott nennet Busse tuhn/ bekehren/ ümkehren/ nemlich aus der Sünde in GOtt/ aus dem Fleische in Geist; das heisset Busse tuhn/ sich bekehren von der Finsternüß zum Liecht/ von der Gewalt des Satans zu dem lebendigen Gott/ Act. 26.

Er wird auch neu am Leibe: Zuvor war sein Leib ein Leib der Sünden unterworffen/ Sap. 1. eine Behausung der Teuffel/ ein Behältnüß aller unreinen feindseligen Vögel und Geister/ Apoc. 18. Itzo ist sein Leib ein Tempel Gottes/ 1. Cor. 3. eine Hütte Gottes bey den Menschen/ Apoc. 21. Also ist das Alte vergangen/ und alles neu worden.

Ein solcher ists/ von dem die Schrifft saget: In Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut/ sondern die neue Creatur.

59. Fasse mir doch diesen Unterscheid kürtzer.

Verstehe es also: Erstlich/ die Fleischlichen rechnen Christum und das Evangelium dem

Fleische zu. Aber/ die Geistlich-gesinneten erkennen / daß Christus nur dem zerknirschten Geiste/ und das Evangelium nur den Armen/ verstehe/ den geistlich Armen/ gehöre. 2. Die es am Fleische annehmen / die mißbrauchens nur/ und ziehen Gottes Gnade auff Muhtwillen und Heucheley. Aber/die Geistlichen erkennens im Geist und Warheit. 3. Die Fleischlichen empfinden darob keinen Friede im Gewissen / noch Freude im Hertzen / aber die Geistlichen haben hiervon reichen Trost/sie empfinden alles lebendig in ihnen/und werden gewahr/ das geistlich gesinnet seyn / ist Leben. (NB. Es ist im Geiste nicht ein todter Glaube/ Liebe/ Busse/ Erkäntnüs / wie im Fleische/ sondern Leben) und Friede / Rom. 8. 4. Die Fleischlichen habens nur ausser ihnen. Darum/ es sey dan/das jemand von neuem gebohren werde / kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Bißher/gleichsam vom Ersten Theil dieses Schrifftleins / wie der Mensch aus dem Fleisch in den Geist und inwendigen Menschen kommen möge.

Nun

Nun folget der Andere Theil/ wie es nun zugehe/ und was erfolge/ wan wir in den inwendigen Menschen kommen seynd.

60. **Wann nun die Seele und Geist oder der innere Mensch/ also erneuert und wiedergebohren ist/ was folget hierauff/ was tuht er?**

Bißher ist er durch den heiligen Geist/ durch Christum zu GOtt/ und Christum eingebohren worden/ welches das erste Theil ist der Neuen Gebuhrt. Nun gehet an das ander Theil der Neuen Gebuhrt/ nemlich/ wann wir wiedergebohren seynd in Gott/ daß wir nun auch aus Gott gebohren werden/damit wir auch/ fürs dritte/ Christen bleiben.

Man masset sich zwar dieses folgenden auch im Fleische an/ und rühmet davon/ aber/ in der Warheit geschichts nicht/ wird auch nicht erkant noch empfunden in der Warheit/ ehe man aus dem Fleische in den Geist kömmet. In der Wissenschafft hat mans wohl/ aber nicht im Geiste und Warheit. Wan der König einkommen/dan wirds in Warheit also in ihm erbohren/ und er darinn ausgebohren.

61. **Wie gehet das zu/ daß wir aus Gott gebohren werden?**

Beden-

Bedencke/ GOtt ist ewig/ und alles was Gott tuht/ ist ewig! Nun ist GOtt ein ewig gebährendes Wesen/ der von Ewigkeit in Ewigkeit gebiehret seinen Sohn. Wan wir nun in Gott seyn durch die Wiedergebuhrt/ so können wir in Gott anders nicht seyn/ als in Christo. So nun Gott Christum immer gebiehret/ so wird/was in Christo ist/ immer mit gebohren; und also/weil wir in Christo seyn/werden wir auch in Christo immer gebohren/ in und aus Gott. Nun gebiehret Gott nichts anders/ als was er ist/un̄ was aus ihm gebohren wird/ das ist eben des Wesens/ was er ist. Also seynd wir durch diese Gebuhrt eben wie Christus ist/ das doch Christus selbst in uns ist: Wir haben was Christus/ das doch Christus selbst in uns ist. Und dieses erkennen/ist das Reiche Gottes sehen/ und ins Reich Gottes kommen/ oder gehen/ da erkant wird/ was wir ewig seyn werden/ und daß wir/was wir ewig seyn werden/ schon itzo vor Gott seyn.

Was wir ewig haben werden/und daß wir dasselbe/ was wir ewig haben werden/ schon haben vor Gott.

62. **Erkläre mir doch dieses deutlicher.**

So mercke fleißig/ 1. So bald wir in Christum/und durch Christum zu Gott einkommen/ so bald geschiehet

1. Unsere Vereiniaung mit und in Gott.
2. Und Gottes Vereinigung mit und in uns.

63. Wie geschiehet solche Vereinigung?

Also: Wann der Mensch gantz mit Geist/ Seel und Leib durch die Wiedergebuhrt/ zu Gott gekehret ist/ so ist er ein solch zubereitetes Gefässe der Barmhertzigkeit Gottes/ oder ein solch Hertz/ darein sich Gott wieder eingiessen tuht. Es geust sich aber GOtt in das Hertze/ durch den heiligen Geist/ den geust er über uns aus reichlich/ Tit. 3. durch Jesum Christum unsern Heyland. Durch und in dem heiligen Geist/ geust er in unsere Hertzen die Liebe/ Rom. 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Hertze/ durch seinen heiligen Geist. Die Liebe aber ist Gott selbst/ 1 Joh. 4. Und dieser Liebe Gottes Eygenschafft ist/ daß sie einiget Liebe mit Liebe. Darum saget der Apostel: Durch die Liebe bleibet GOtt in dem Liebenden/ und der Liebende in GOTT/ das ist die Vereinigung. Wie die Liebe Gottes des Menschē Hertz durch den Glauben gezogen hat im Geist/ und durch den Geist in Christum/ und durch Christum in Gott selbst/ als in der Wiedergebuhrt gemeldet: Also zeucht hie die Liebe des liebendē Menschen die Liebe Gottes in Christum/ und wie die Liebe Gott und Mensch in Christo vereiniget hat/ also vereiniget der heilige Geist durch die Liebe auch in Christo Gott und die Liebenden.

46. Wie wird Gott und der Mensch in Christo eins?

Erstlich/ wird Gott und der Mensch vereiniget im Geist/ daß sie ein Geist seyn. Dan/ wer dem

dem Herrn anhanget/ der wird ein Geist mit ihm/ 1 Cor. 6.

65. Wie geschicht solch anhangen?

Der heilige Geist entzündet in unserm Geiste die Liebe Gottes/ daß wir erkennen/ woher wir wiedergebohren/ nemlich durch die Erneuerung des heiligen Geistes/ und daß Gott seinen Geist in uns ausgegossen/ und daß wir dencken/ was der heilige Geist sey/ nemlich der Geist Christi. Ja daß wir ferner betrachten/ woher wir den Geist Christi haben? Nemlich aus der Liebe Gottes! Da betrachten wir ferner/ haben wir mit Christo einen Geist/ so seynd wir Christi; dan wer Christi Geist hat/ der ist seyn/ Rom. 8. Seynd wir Christi/ so seynd wir Gottes/ dan Christus ist Gottes/ Col. 3. Seynd wir Gottes/ so muß uns Gott auch eben mit der Liebe lieben/ damit er Christum lieb hat/ Joh. 17. weil er uns den Geist seines Sohns gegeben/ Rom. 8.

Diese Betrachtung ist der Anfang Gott anzuhangen.

Zu dem kömt der heilige Geist/ und giebt Zeugnüß unserm Geiste/ daß wir Gottes Kinder seynd/ weil wir eben denselbigen Geist der Kindschafft haben/ den Christus hat/ Rom. 8.

Wie ist des Anhangens an Gott zu nehmen.

Es nimt der Mensch zu an dem Anhangen Gottes: dan wan wir also des Geistes Erstlinge empfangen/ so gehet gar ein unaussprechliches

Sähnen an in dem Geiste / nach dieser Kindschafft / daß der Geist gar ängstiglich wartet frey zu werden von der Eitelkeit dieses vergänglichen Wesen / er ängstet sich immerdar / daß er noch ist / da ihn die Eitelkeit an der Offenbahrung dieser Kindschafft noch hindert / und sähnet sich nach des Leibes Erlösung.

Darnach ist solch Anhangen des Geistes an dem HErrn auch das Abba seufftzen. Dan in dem vorgemeldtem hertzlichen Sähnen nach Gottes Kindschafft / entstehet ein seufftzen / das in das Vater Hertze Gottes einseufftzet. Hie hilffet der heil. Geist unsers Geistes Schwachheit auf / dan er wäre in diesem Seufftzen und Sähnen zu schwach. Uber dieses hilfft ihm nicht allein der heilige Geist in der Schwachheit / sondern er seufftzet selber in ihm / nach alle dem / wie der heilige Geist weiß / wie es Gott gefällig. Ja er vertritt unserm Geist selbst bey Gott mit unaussprechlichen seufftzen / nach dem es Gott gefället.

Darum so dencke nun hie / wer dencken kan: Was das für ein Sähnen und Seufftzen bey Gott / und in dem Geiste Gottes seyn muß / daß der Geist Gottes in unserm Geiste zu Gott thut! Was das Seuftzen das Gott gefället / bey Gott für ein Seufftzen seyn muß. Dan unser Geist weiß es selbst nicht / wie unaussprechlich ihn der Geist bey Gott verbittet! oder ob er dessen etwas gewahr wird / kan ers doch nicht aussprechen.

Der

Der Apostel Gal. 4. nennets ein Geschrey: Der heilige Geist schreye Abba Vater.

Der Kindliche Geist schreyet nach dem Vater! und der Väterliche Geist schreyet nach dem Kinde!

Diß Geschrey geschiehet im stillen und sanften Geiste/ daß es niemand höret als der Vater/ und das Kind/ ja der Kindliche Geist selbst vernimmts doch auch nicht allemahl. Das Fleisch hörets wohl nicht/ die Welt auch nicht/ der Teuffel viel weniger. Aber vor Gott ists ein solch Geschrey/ das alles ander Geschrey übertrifft! Die Sünde schreyet über uns / der Teuffel wider uns/ das Gesetze gegen uns; aber vor dem unaussprechlichen Seufftzen und Geschrey des Geistes Gottes in unserm Geiste/ kans und wills Gott nicht hören! dan so sähnlich kan der Geist sich nicht sehnen in Gott/ Gott sähnet sich unaussprechlich viel mehr nach dem Geiste! so hefftig kan der Geist nicht seufftzen nach Gott; Gott seufftzet viel unaussprechlicher nach dem Geist!

Also hat Gottes Geist und unser Geist einen Sinn/ ein Seufftzen/ einerley Sähnen / und wird eins mit dem andern durch den heiligen Geist also vereiniget in Gott.

Das heist/ am Herrn hangen/ und ein Geist mit ihm werden.

Darnach wird Gott und der Mensch auch vereiniget in der Seele; dan / wann nun der Geist also mit Gott eins ist/ und aber der Geist

auch vereiniget ist mit der Seele/so wird durch Vereinigung Gottes und des Geistes/auch die Seele mitte vereiniget / und zwar als eine Braut mit ihrem liebsten Bräutigam JEsu. Davon der Apostel saget: Das Geheimnüß von Christo und seiner Gemeine ist groß/Eph.5. Und diß auch in der Liebe Gottes; dann wann die Seele die Liebe Gottes in Christo in ihr befindet/so bedencket sie/woher komt mir das/daß mein Geist und Gottes Geist mit einander vereiniget seyn? So wird sie gewahr/daß solches geschehe durch ihren liebsten JEsum / der ihr imgleichen die Liebe darbeut/ in seinem Wort/wie sie der Vater dem Geiste darbeut; da gehet die Seele heraus nach seinem Wort/ Cant. 5. Ja/ nach seinem Worte gehet sie heraus aus ihr selbst/wan sie die dargebohtene Liebe empfindet/ und gehet in ihres Liebsten Liebe ein. Anima mea liquefacta est. In seiner Sprache heist es: **Meine Seele ist zerschmoltzen.** Wan die Seele aus Liebe zu Jesu/in die Liebe Jesu in ihr eingehet/so zerschmeltzet die Seele in die süsse Liebe Jesu/und die Liebe Jesu zerschmeltzet auch wiederum in sie/und schmeltzet also eine Liebe in die andere. Das ist die Vereinigung Jesu und der Seelen/der selige Ehestand und Hochzeit des Lammes; dan/ wie in Ehelicher Vereinigung vereiniget wird Hertz/ Wille / Sinn und Fleisch: Also auch wird die Seele vereiniget in Liebe mit ihrem liebsten Bräutigam im Hertzen. Dan/durch

die Liebe verbindet sich das Hertze Jesu mit der Seelen / daß JEsus die Seele so lieb hat / als sein eigen Hertz; Entgegen verbindet sich auch des Menschen Hertz mit dem Hertzen Jesu / daß sie ihn auch so lieb / ja lieber hat / als ihr eigen Hertz / 1 Sam. 18. Hie wird Jesus der Geliebte und Liebende / und die Liebende und geliebte Seele eines Hertzens / daß JEsus spricht von der Seele: Ich und sie seynd ein Hertze / Syr. 51. Deßgleichen saget auch die Seele: Ich und mein lieber Jesus seynd ein Hertz.

Diese Vereinigung ist die Wüste / darein der Bräutigam seine liebe Braut / die Seele / einführet / und freundlich / oder / wie es in seiner Sprache lautet / nach ihres Hertzens Wuntsch / wie es ihr Hertze nur auffs beste begehret / mit ihr redet / Ose. 2. In und durch die Liebe Jesu / wird nun das Hertze auch vereiniget mit Gottes Vater Hertzen / daß / wie noch in der Alten Gebuhrt eines Vaters Hertze am Kinde / und des Kindes Hertze am Vater hänget; Also hie in der Neuen Gebuhrt / hänget durch Christum und den heiligen Geist / Gottes Vater Hertze am neu gebohrnen Kinder Hertzen / und das Hertze der Neugebohrnen am Hertzen Gottes / als ein Hertze. Das in Jesu vereinigte Hertze zeucht nach sich die Sinnen / die werden in der Liebe Jesu also vereiniget / daß Jesus und seine liebe Vereinigten einerley Sinn haben / 2 Cor Wir haben Christi Sinn.

Ja / auch der Leib wird mit Christo vereini-

get/ also: Wie zwey/ als Mann und Weib seynd ein Fleisch; also werden wir auch durch die Neue Gebuhrt in der Liebe also genau vereiniget mit Christo/ daß wir seynd von seinem Fleisch und von seinem Gebeine/ Eph. 5.

Endlich werden wir dermassen genau vereiniget mit Gott/ daß wir auch Göttlicher Natur theilhafftig/ und Göttliches Geschlechtes werden/ 2 Pet. 1. Actor. 17. durch und in der Liebe.

Dan hier ist nicht nur eine todte/ Buchstabische Historische Liebe der Wissenschafft/ sondern die lebendige/ heilige/ göttliche/ kräfftige Liebe/ die der heilige Geist selbst in uns ist/ und die Gott selbst in uns gebiehret.

Wan nun Gott und Mensch also vereiniget/ so muß auff solche Vereinigung folgen:

2. Die Einwohnung Gottes in uns.

Dan/ seynd wir vereiniget/ so wohnet das Vereinigte in dem Vereinigten/ und also/ Gott in uns/ und wir in GOtt.

GOtt wohnet in unserm Geiste/ als er selbst saget: Also spricht der Hohe/ der Erhabene/ der ich ewiglich wohne/ des Nahme heilig ist/ der ich in der Höhe/ und im Heiligthum wohne/ und bey denen/ die zuschlagenes und demütiges Geistes seynd.

Christus wohnet durch den Glauben in unsern Hertzen/ Eph. 3.

Der heilige Geist wohnet in unserm Leibe/ als im Tempel Gottes. Wisset ihr nicht/ daß

euere

euere Leiber Tempel Gottes seynd/ und der heilige Geist Gottes in euch wohnet/ 1 Cor. 6.

O heilige Einwohnung Gottes! wie wirst du so wenig geachtet/ so doch des Menschen Seligkeit ist/ daß Gott in ihm wohne. O Mensch/ bedencke/ solche deine Herrligkeit! welche Gnade ist das/ daß ein armer Mensch soll so werth geachtet werden/ zu seyn eine solche herrliche Wohnung/ Paradeiß/ Schloß/ Saal und Himmelreich/ da Gott auff Erden wohnet.

O Mensch/ solte das nicht deine Freude/ Wonne/ und Herrligkeit seyn?

66. **Ach/ daß ich auch eine Wohnung meines lieben Gottes wäre! Ach/ wie weiß ich doch/ ob Gott auch in mir wohnet?**

Gott ist/ wie zuvor gesaget/ ein ewig gebährendes Wesen/ der von Ewigkeit in Ewigkeit gebiehret seinen Sohne Wo nun GOtt im Menschẽ wohnet/ da gebiehret er seinen Sohn.

67. **Wie gebiehret Gott seinen Sohn in uns? Wie wird Christus in uns gebohren?**

Wan Gott Christum in uns gebiehret/ das geschiehet/ wan das jenige/ so wir in der Wiedergebuhrt in Christo erkennen/ haben und seyn/ in uns lebendig wird; Zuvor in der Wiedergebuhrt geschahe dessen Empfängnüß/ daß du es in deinem Hertzen und inwendigen Menschen empfindest; jetzo aber wird es auch in dir erbrochen zum Leben; In der Wiedergebuhrt

würde es in dich gebohren/ alhier wirst du aus Gott in dasselbige erbohren / also:

Gott gebiehret in dir/ daß du erkennest/ daß alles/ was du in Christo hast/ bist / und vermögest/ seye sein hertzlich wohlgefallen.

Wan du diß erkennest/ so wirst du dadurch in Christum gezogen/ und Gott zeucht und erbiehret Christum/ und dich in Christo / in sich! Und wan du also in Gott gezogen bist/ so schüttet Gott in demselben und mit demselben Erkäntnüß sich in dich aus / und geusset sich gantz in dich / daß er gantz und gar vergöttet wird.

Wie also?

Gott gebiehret in dir/ daß du erkennest/ was Christus ist/ und was dir Gott in seinem Wort und Geist in Christo giebet: Wie du in ihm eine neue Creatur worden/ und was Christus dir gethan: So wird in dir gebohren die Erkäntnüß der Liebe Gottes / daß du empfindest die grosse Liebe/ die unaussprechliche Barmhertzigkeit / die Väterliche Gnade Gottes! Und also gebiehret Gott sein gantzes Hertz in dir / daß du aus diesem allem siehest Gottes gantzes Hertze in Christo/ und wiederum Christum im Hertzen GOttes/ die seynd beyde in einander auffs allertieffest und höhest.

Weil dan Christus/ das liebe angenehme Kind im Hertzen Gottes gefasset/ mit allem seinem Reden und Thun dein ist / ja schon mit dir vereiniget ist/ dardurch wirst du wieder in das Hertze Gottes eingebohren/ daß du gewiß-

lich auch eben so tief in demselbigen Hertzē Gottes bist/ als Christus/ und wiederum Gottes Liebe und Wohlgefallen/ Hertze/ ja der gantze Gott in Christo eben so tieff in dir/ als in Christo/ Daß nun 1. Gott/ und 2. Christus gantz und gar in dir ist/ und du gantz und gar in ihm bist. Und nun in dieser Gebuhrt alles ein ding ist/ Gott/ Christus und Du. Und also wird das gantze Gnaden-reich Christi und Gottes aus der Welt in Gott: aus der Zeit in die Ewigkeit: aus dem Irrdischen in das Himlische erbohren; bey und in allen Neugebohrnen zugleich/ und in einem jeden Neugebohrnen insonderheit/ als geschrieben stehet: Sehet/ das Reich Gottes ist inwendig in euch/ Luc. 17. Dan Gott gebiehret seinen Sohn nirgends als im Himmel/ in der Ewigkeit; Also/ wo GOtt im Menschen seinen Sohn gebiehret/ da wird durch solche Gebuhrt der Mensch aus der Zeit in die Ewigkeit gebohren/ und wird also mit Christo/ nemlich/ mit dieser Gebuhrt Christi in ihm/ mit in das Himmlische Wesen erbohren/ und versetzet.

68. Ach möchtest du mir dieses deutlicher sagen/ daß ichs fassen könte/ wie diß zugehe!

Deutlicher weiß ich dir dieses nicht zu verstehen zu geben/ als an dem Rade/ Ezech. 10. Da stehen vier Räder/ und seynd doch nur ein Rad/ und wird zu ihnen gesaget/ Galgal, dieses geben etliche; O Räder; andere gebens/ Kugel/

andere/ werde umgewendet. Dieses sey nun wie es wolle/ so wird damit verstanden ein immerwehrendes umgehen und umwenden der Räder/und des vier-einigen Rades. Wie nun die Räder umgekehret werden schnell und immer/ ohne auffhören: Also wird auch mit umgekehret/ eben so schnell/ und ohne auffhören/ alles was die Räder erfüllen/ oder was in den Rädern ist/und worinne die Räder seynd: Also ist es auch mit der Göttlichen Gebuhrt in uns. Die Göttliche Gebuhrt ist das immer- und ohne alles auffhören ümgehende Rad/das erfüllet die gantze Ewigkeit/ und reichet also nach dem ewigen Theil des inwendigen und sterblichen Menschens in unser Hertz/ als in das Gnaden-reich/ins Welt-reich kömmet sie nicht/ nur in die Wiedergebohrnen/ dann die Zeit und das Fleisch können diese Gebuhrt nicht ertragen. Die Ewigkeit aber hält in sich ein zweyfach Reich Gottes/ 1. Das Reich Gottes in der Ewigkeit/ ohne Zeit/ 2. und das Reich Gottes in der Zeit/ nemlich/ das Gnadenreich Christi auf Erden/welches durch diese Gebuhrt Gottes auch in die Ewigkeit erbohren wird/daß es nicht mehr in die Zeit/ und diese vergängliche Welt gehöret/ sondern in die Ewigkeit/ in das unvergängliche Wesen/in das Him̃lische Wesen. Dan diese Gebuhrt gehet im̃er als das Rad/um/ und erfüllet alles/ was im Reich der Glorie/ und im Reich der Gnaden ist.

Und also wird auch alles mit diesem Gebuhrts-Rade beweget. Dan diese Gebuhrt ist die Göttliche Krafft/ die alles ümwendet.

Und also geschiehet sie auch in unserm inwendigen und verborgenen Menschen des Hertzens/ darinnen gehet um das eine Rad/ Gott der Vater/ uñ gebiehret das andere Rad/ Gott den Sohn/ dardurch wird beweget das dritte Rad/ Gott der heilige Geist/ der gebiehret das Hertze in das vierdte Rad/ den dreyeinigen Gott; also seynd alle vier Räder nur ein Rad. Dieses Rad nun gehet um/ und wie es alles/ was es in sich begreifft/ mit sich umgebiehret/ also gebiehret und wendet es auch das Hertze um/ in dem die Gebuhrt geschiehet.

Dardurch wird der Mensch in GOtt eingebohren/ in das Reich der Glorie; und aus Gott ausgebohren in das Reich der Gnaden. Und diß ohne unterlaß! und viel schneller gehet dieses Gebuhrts-Rad um/ als ein Augenblick.

Wie solte nun der Mensch dardurch nicht in das Himmlische Wesen versetzet werden?

Und gleich wie Ezechiel saget/ daß es in den Rädern Liechthelle gewesen: Also wird durch diese Gebuhrt in dem Menschen Liechthelle das gantze Reich Gottes/ daß er kan darein sehen und gehen.

Dieses ist unser Gebuhrt aus Gott: Gottes Gebuhrt in uns. Also wird Christus in uns gebohren; Also werden wir aus Gott gebohren.

69. Man

69. Wan nun der Mensch aus GOtt gebohren ist/was thut er alsdan?

Er lebet in der Gebuhrt aus Gott.

70. Was ist sein Leben?

Sein Leben ist Christus in uns.

71. Was ist das Leben Christi in uns?

Mercke/ wan der Natürliche Mensch in diese Welt gebohren wird / so lebet er in den zeitlichen Leben/ daher / daß das zeitliche Leben in ihm lebet/und dieses Leben lebet in ihm/mit allem das es hat/daß der Mensch alles hat / was das zeitliche Leben hat/ es lebet in ihm / mit allem das es ist/ das der Mensch ist/was das zeitliche Leben ist / das doch selbst das Leben in ihm ist; Also auch / wan der Mensch aus GOtt in das Reich Gottes gebohren wird/so lebet er in dem Reiche Gottes (dan darin kan kein Todter oder todt seyn.) Das Leben aber in dem Reiche Gottes ist Christus/ Joh. 1. Der lebet also in dem Menschen/ 1. mit allem was er hat; alles was Christus hat/ das hat der Neugebohrne/ und lebet darinnen/uñ es lebet in ihme/ und es ist Christus selbst in uns. 2. Lebet Christus in dem Neugebohrnen mit allem was er ist / und das was Christus ist/ lebet in ihm / und er lebet in demselben/das doch Christus selbst ist / also daß er ist/wie Christus ist. Willst du nun das Leben Christi in uns recht verstehen/so betrachte fleißig diese zweyerley: 1. Was CHristus hat: 2. Was Christus ist/damit er in uns lebe.

72. Was

72. Was hat dan Christus / das in uns lebe / und damit / und darin Christus selbst in uns lebet?

Unaussprechlich zwar ists / was Christus hat / doch faß es also: Christus hat zweyerley: 1. Das Gnaden-Reich. 2. Darnach das Reich der ewigen Glori und Herrligkeit.

73. Was hat Christus im Gnaden-Reiche?

Das saget der Apostel / Rom. 14. Das Reich Gottes ist / 1. Gerechtigkeit / 2. Friede / 3. und Freude im heiligen Geiste.

Erstlich / hat Christus im Gnaden-Reiche Gerechtigkeit / um welcher willen 1. Alle Sünden vergeben werdē / 2. Wir auch gerecht seyn.

74. Das weiß man zuvor.

Daß ist wahr / daß mans weiß. Lebet aber auch die Gerechtigkeit in den Menschen? Das bedencke / sonst hilfft die Gerechtigkeit Christi wissen nichts.

75. Wie lebet die Gerechtigkeit Christi in uns?

Also / wan GOtt durch den heiligen Geist im Glauben die Gerechtigkeit Christi in uns gebiehret / und uns in die Gerechtigkeit Christi eingebiehret / daß unser Hertz / Geist und inwendiger Mensch erkennet / empfindet / und sich drob hertzlich freuet / daß die Gerechtigkeit Christi in ihm ist / und das sie seine ist: ja / daß sie / die Gerechtigkeit Christi / in ihme lebet / also / daß er um Christi Gerechtigkeit willen / habe

habe gäntzliche Vergebung aller seiner Sünden schon in der Tauffe bekommen/ also/ daß ihrer soll nimmermehr gedacht werden.

Ausser der Gebuhrt aus Gott/ weiß man diß wohl auch/ aber es bleibet in der Wissenschafft/ todt/ unerkant/ kalt/ daher viel gar verzweiffeln ob ihren Sünden: Viel aber immer zagen/ ob ihnen auch GOtt ihre Sünde vergeben werde; viel aber immer nur suchen Vergebung der Sünden zu erlangen/ und erkennen nie recht/ daß sie solche schon haben. Aber in dieser Gebuhrt aus Gott/ hilff Gott! welchen Trost/ Freude/ Leben und Seeligkeit giebts/ wan die Seele erkennet/ daß ihr Gott nicht allein die Sünde will vergeben/ sondern/ daß die Sünde schon weg genommen/ durch Christi Todt am Creutze! Darumb er das Lamb Gottes ist/ das der Welt Sünde nicht allein getragen/ sondern gantz weg genommen. Daß also seither Christi Todt biß auff diese Stunde/ ist das Reich Christi darinnen dem überträten gewehret/ die Sünde zugesiegelt/ die Missethat versühnet/ die ewige Gerechtigkeit gebracht/ Dan. 9.

76. **Wie sol ich das verstehen? Geschehen nicht täglich von den Menschen viel unzehliche Sünden/ und wie kan ich oder du mercken oder zählen/ wie offt wir fehlen?**

Ja/ in dem eußern Welt-reiche/ darin wir nach dem Alten Menschen stehen/ ists also/ wie

du

du itzt gesaget! So wir da sagen / wir haben keine Sünde / so machen wir Gott zum Lügner / und die Warheit ist nicht in uns / 1 Joh. 1. Aber in das Gnaden-reich Christi / da kan keine Sünde reichen / sondern es bestehet darin ewig der Neue Bund Gottes / den Gott dreymahl confirmiret, sprechende / das soll der neue Bund seyn: Ich will ihre Sünde vergeben / und ihre Missethat nicht mehr gedencken / Esa. 43. Jer. 31. Ezech. 33. Ach / lieber Gott / wie wird solches so wenig erkant! Wie wenig erkennen die Menschen die grosse Herrligkeit und Gnade / die wir in Christo haben / und die uns in der Tauffe geschencket ist! Wie viel Menschen lauffen / ängstigen sich / und suchen Vergebung der Sünden / und zwar ists billig / daß diese Vergebung der Sünden suchen / welche sie noch nicht haben. Aber / ach / welche Wonne / Leben / Freude und Seeligkeit ist / wan in uns die Gerechtigkeit Christi also lebet / daß wir erkennen / wie wir schon Vergebung der Sünden empfangen haben in der Tauffe! da weiß das Hertze zu frolocken: GOTT hat uns alle Sünde geschencket / Col. 1. und sich des hertzlich zu freuen. Dan / seynd die Sünden nun vergeben / so seynd sie nicht mehr / dan was GOtt einmahl geschencket und vergeben / wird er freylich nicht wieder fordern. Es muß ewig / ewig / ewig vergeben bleiben.

77. Solte dem also seyn / daß uns Gott die Sünde / die wir noch bege-

begehen sollen/ schon vergeben habe?

Lieber Mensch/ gläubest du / daß dir GOtt in der Tauffe deine Sünde vergeben/oder/daß dich das Blut JEsu Christi am Creutze gewaschen von allen deinen Sünden?

78. **Ja/ich gläube es..**

Nun/ so sage mir doch/ von welchen Sünden? Ob von denen/die du gethan hattest/ oder die du thun würdest. Da Christus am Creutz sein Blut vergoß/warest du noch nicht gebohren/ und da du getaufft wurdest/hattest du deine Sünden noch nicht würcklich begangen: Darum wurdest du gewiß gewaschē von denē Sünden/die du in deinem Leben thun würdest.

79. **Welche sichere ruchlose Menschen würde diese Lehre machen?**

Die Sicheren/ Ruchlosen/ kommen nicht einmahl zu diesem Erkäntnüß; erkennens doch die Gelehrten noch nicht/ was Vergebung der Sünden sey/ weil sie meinen/ sie verstehen es gar wohl. Aber die aus Gott gebohren/erkennen/wie schon hier alle Sünde vergebē werden. Es lebet die Gerechtigkeit JEsu Christi also in uns/ daß die aus Gott gebohrne Seele erkennet/was das sey/das in dem Gnaden-reiche Christi aufgegangen sey die Sonne der Gerechtigkeit/ welche alle Finsternüß und Ungerechtigkeit vertreibet/ Mal. 4.

Wan die Sonne dieser Welt untergehet/so ist eitel Nacht und Finsternüß; wan sie aber

auff

auffgehet/so überglåntzet und durchglåntzet sie alle Finsternůß/ daß auch das Finstere muß Lichte werden vor ihrem Schein.

O Seele/ dencke/ wir waren weyland auch Finsternůß; aber/ so sündig/ so finster seynd wir nie/ daß die aus Gott gebohrnen Kinder Gottes nicht solten durch die Sonne der Gerechtigkeit gantz durchglåntzet seyn/ daß die Finsternůß alle verschwinden muß/ und daß in dem Reiche Gottes für dem Glantze der Gerechtigkeit Christi/ keine Sünde noch Finsternůß kan gesehen werden. Das ist die selige Zeit/ von welcher der Prophet gesprochen: Zu der Zeit wird man die Sünde Juda suchen/ und wird keine finden/ man wird sie mit Laternen suchen/ und siehe/ es wird keine da seyn.

O selig/ der da verstehet/ wie die Sünde im Reiche Christi gantz ab und weg ist!

In dieser Gerechtigkeit ist die neugebohrne Seele auch gerecht vor Gott.

Eine Seele/ die aus Gott gebohren ist/ die siehet zwar ihre Sünden wie grosse Schnee-Berge; aber siehet auch sich in der Gerechtigkeit JEsu CHristi; da siehet sie/ wie vor der Sonnenschein der gantze Schnee zerschmeltzet; also siehet sie auch ihre Sünden in der Gerechtigkeit JEsu Christi zerschmeltzen/ vergehen/ vertilget: Sich aber siehet sie hergegen mitten in der Gerechtigkeit JEsu CHristi stehen/ und darinne helle leuchten und glåntzen.

Siehe/ wan du in die Sonne siehest/ welch einen hellen Glantz siehestu / und wie gläntzet dich die Sonne an/ daß du davon fast vergläntzet wirst. Siehest du aber jemand in der Sonnen stehen / so würdest du denselben nicht anders sehen/ als eben so gläntzend/ als die Sonne selbst. Nun haben wir itzo in dem Reiche Christi auch die Seeligkeit / da des Mondenschein ist wie der Sonnenschein / und der Sonnenschein siebenmahl heller / dan unter der Gesetz-Zeit im Alten Testament. Darum siehet die Seele den hellen Glantz / damit die Sonne der Gerechtigkeit das gantze Gnadenreich Christi durchscheinet / tausendmahl heller als nimmermehr die irrdische Soñe die Welt. Es erkennet die Seele/ wie sie die Sonne der Gerechtigkeit so helle angläntzet/ und sie von ihr so gantz durchgläntzet wird / daß sie durch die Klarheit der Sonnen der Gerechtigkeit in die Gerechtigkeit Christi verkläret wird. Sie siehet sich in der Gerechtigkeit Christi stehen/ und in derselben Glantz sich so helle gläntzen/ als die Sonne selbst: nach der Verheissung Gottes / Psal. 89. 37. Sein Saame soll ewig seyn / und sein Stuhl/ das ist/ das Gnadenreich Christi/ wie die Sonne. Also lebet die Gerechtigkeit Christi in ihr.

Vor diesem schönen Glantz der Gerechtigkeit Christi wil und kan der Himlische Vater/ in dem gantzen Gnadenreiche Christi keine

Sünde

Sünde sehen/ und also auch an denen nicht/ die in diesem Gnadenreiche seyn; dan/ wie man die Finsternüß nicht sehen kan vor dem hellen Sonnen-Glantz; also kan auch der liebe Gott keine Sünde sehen vor dem Glantze der Sonnen der Gerechtigkeit; sondern hie leuchten die Gerechten wie die Sonne in ihres Vaters Reich / Matth. 13.

O wie helle! wie schön gläntzen die lieben neugebohrnen Kinder GOttes vor ihm in Christi Gerechtigkeit! dan/ gläntzet nur eines wie die Sonne/ welch einen Glantz müssen sie dan alle geben/ als wan viel tausend Sonnen zusammen gläntzeten.

Ein jeders hat das gantze Reich Gottes in ihm / darum ist zu dencken / welch einen hellen Glantz sie alle zugleich geben müssen. Welch ein helle Licht und Glantz aller zusammen machen vor Gott! Sie sind eitel helle Sonnen / aus und in welchen die Sonne der Gerechtigkeit scheinet / in das Väterliche Hertze hinein / daß es selbst sagen muß: Wende deine Augen von mir / dan sie machen mich brünstig. Ach heilige/ Ach Göttliche Brunst! wie schön muß die Gerechtigkeit CHristi in- uud aus uns leuchten/ daß Gott in Göttlicher Liebe-Brunst gegen uns entzündet wird?

Wie nun die Sonne aller Creaturen Leben ist/ und sie erfreuet; also auch die Sonne der Gerechtigkeit giebt allen im Reich CHristi

das Leben / und erfreuet sie würcklich. Also lebet die Sonne in der Gerechtigkeit Christi / und die Gerechtigkeit Christi lebet in ihr/ und das ist/ CHristus in uns.

Hiervon hat der Fleischliche Mensch mehr nicht/als ein Wissen/wan es hoch komt/ so er noch das Wissen davon hat; aber was es sey/ weiß er doch nicht.

80. **Was hat Christus mehr / damit er in seinen lieben Gläubigen lebet?**

Der Apostel saget: Christi Reich sey auch Friede. Diesen Frieden hat Christus seinen Neugebohrnen gegeben und gelassen/daß er in ihrem Hertzen lebe und regiere / also daß sie erkennen/ wie sie/ nachdem sie seynd gerecht worden durch den Glauben / auch nun Friede mit Gott haben/ durch unsern Herrn Jesum Christum.

Es ist dieser Friede Christi eine sanffte stille Ruhe im Gewissen/ da die Seele seliglich empfindet/ wie sie in Christo mit GOtt gäntzlich ausgesühnet ist; also/ daß sie sich zu GOtt aller Liebe/Treue/Gnade/versehen darff/ und gewiß sagen kan: GOtt zörnet nicht mit mir / Esai. 27. Mein Gewissen beisset mich nicht / meines gantzen Lebens halben / Job. 26.

Dieser Friede Christi lebet also/ und Christus in dem Friede / in uns / daß der Friede Christi in unsern Hertzen regiret/ Col. 3. Das ist/

ist/er herrschet über alles/überwältiget und überwindet alles / treibet aus / und tilget alles/ was das arme Hertze und Gewissen verunfriedigen will. Dan es stehet da der theure Eyd Gottes: Jch habe dirs geschworen / daß ich dich nicht schelten / noch mit dir zörnen wil/ Esai. 54.

Also lebet die Seele in dem Frieden Christi/ und der Friede Christi lebet in ihr; Und das ist Christus in uns.

Auch saget der Apostel: Das Reich Gottes sey Freude; Ach/ wo ist doch jemand/ der sich über dem Gnaden-Reich Gottes erfreue! Wie unzählich viel Menschen gehen dahin/ die nicht einmahl sich Christi und seines Reiches erfreuen. Ists etwas/so geschiehets nur eußerlich im Fleisch / doch gar kalt / und vergehet bald. Das kömt daher/daß diese Freude Christi nicht innerlich in ihnen lebet. Wo aber das Reich Gottes im Hertzen ist/ da wird auch bald diese lebendige Freude empfunden. Ach/ wie freuet sich die Seele in GOtt ihrem Heylande! Und wie solte sie sich auch nicht freuen?

Sie freuet sich über ihrer schönen Gerechtigkeit/in welcher sie vor GOtt geschmücket ist! Es gehet der Seelen wie dem Propheten / Es. 64. Jch freue mich in dem HErrn / und meine Seele ist frölich in meinem GOtt / dan er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls / und mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet.

Sie freuet sich/ daß ihr Gott seinen Frieden gegeben; daß Christus ihr Friede!

Sie freuet sich ihres Gottes/ daß sie erkennet/ daß Gott seine liebe Kinder wil unbetrübet haben/ weil er ihnen in seinem Gnadenreich eitel Freude gemacht; also/ daß er sich auch selbst über uns freuet/ wie von diesem Gnadenreich zuvor gesaget der Prophet Zephanias: Dein GOtt wird sich freuen über dir/ und dir vergeben/ und dir freundlich seyn/ und wird frölich seyn über dir.

Ach/ wie solte da nicht Freude seyn? wer wolte sich nicht freuen/ der da bedencket/ daß sich sein Gott über ihn/ in und an ihm erfreue?

Summa/ sie muß sich alles dessen freuen/ was sie im gantzen Gnadenreich Christi siehet: Sie siehet/ wohin sie wil/ so siehet sie eitel Gnade Gottes. Soll sie diß nicht erfreuen?

Zumahl erfreuet sie/ daß sich Gott selbst freuet/ daß er nur die Seele erfreue/ daher der Sohn Gottes so hertzlich wüntschet/ daß doch seine Freude vollkomen möchte in uns seyn/ Joh. 17.

Darum/ ob eußerlich ein neugebohrnes Kind GOttes ein Unglück über das ander hat/ so freuet sich doch innerlich allezeit in seinem lieben JESU.

81. **Hat Christus auch mehr in seinem Gnadenreiche/ das in uns lebe?**

Der Apostel saget: Das Reich Gottes sey Gerechtigkeit/ Friede und Freude im heiligen

Geiste. Darum / wo das Reich GOttes im Menschen ist / da ist auch der heilige Geist / der ohne unterlaß die Seel aus GOtt gebiehret / und die Gerechtigkeit Christi / diesen Friede / und diese Freude in der Seelen gebiehret.

Dan / wer könte diese Gerechtigkeit / diesen Friede / diese Freude erkennen / oder gläuben / oder empfinden / so nicht der heilige Geist solches in uns würckete? Auch diesen heiligen Geist hat GOtt in dem Gnadenreich Christi reichlich über uns ausgegossen / und uns mit demselben versiegelt / daß er ist das Pfand unsers Erbes / zu unserer Erlösung / daß wir GOttes Eygenthum seyn / zu Lobe seiner Herrligkeit / Eph. 1.

Darnach erkennen die neugebohrnen Kinder Gottes auch / daß sie alles schon haben / was Christus hat im Reiche der Herrligkeit.

Was hat Christus darin?

Darin hat er seinen Himlischen Vater / den haben die Kinder Gottes itzo auch. Ach / welch unaussprechliche Seeligkeit ists / im Geiste erkennen / daß Gott Vater ist; und daß er uns eben mit der Liebe liebet / damit er seinen Sohn liebet.

Dieses wissen die Christen Menschen alle / und achten es doch sehr geringe; woher? Es lebet nicht in ihnen.

Es hat Christus im Reich der Glori sich selbst / den erkennen die Neugebohrnen / wie dieser gantze Christus gantz ihr eigen ist; dan / die

lieben getaufften neugebohrnen Kinder Gottes haben den gantzen Christum gantz angezogen.

O wo wirds erkant? O wie wenig achtet man die Tauff-Schätze!

Also auch hat Christus im Reiche der Glorie den heiligen Geist der in ihnen auch itzo im Gnadenreich lebet/ wie zuvor gemeldet.

Und daß ich das/ was unaussprechlich / mit einem Worte andeute; so hat Christus im Reich der Glorie den gantzen Gott den haben Gottes Kinder auch/ und der gantze Gott lebet in ihnen/ und sie in Gott; also daß sie sagen können: Wir rühmen uns Gottes/ durch Jesum Christum unsern Herrn/ Rom. 5.

O du arme Creatur/ wer bist du/ daß du dich Gottes rühmen darffst und solst/ daß Gott deine sey? Ja/ daß der Apostel saget: Der gantze Rüstzeug Gottes sey unser/ Eph. 6. das ist/ alles was Gott selbst ist/ hat und vermag. Dan/ GOtt hat uns mit seinem lieben Sohne alles geschencket / Rom. 8. Ists aber alles geschencket/ so ist nichts ausgeschlossen. Ist nichts ausgeschlossen/ so ist Gott selbst unser.

Ach Gott/ wer erkennets/ wer freuet sich deß/ daß Gott unser ist?

Diß erkennet niemand/ es werde dan in ihm erbohren/ und in denen es erbohren wird/ in denen lebet die Erkäntnüß / und sie leben in denselben Erkäntnüß durch den Glauben/ also daß der Glaube in ihnen immer kräfftiger wird/

durch

durch Erkäntnüß alle des Guten / das wir in Christo JEsu unserm Herrn haben / wie der Apostel an Philemon schreibet. Also lebet Christus in uns / mit dem / was er hat.

82. Was ist dan Christus? und wie lebet er mit dem / das er ist in uns?

Christus ist der ewige Sohn Gottes: Also erkennet und siehet die aus Gott gebohrne Seele sich immer in Christo / ein hertz-allerliebstes Kind Gottes / gegen deme Gott sein Hertze alle Augenblick mit Göttlicher Väterlicher Liebe bricht; an deme Gott / wie an Christo / in Christo sein herrliches Wohlgefallen habe. Ach / solle das nicht Leben seyn / wan die Seele erkeñet / wie sie Gott so hertzlich wohlgefället / wie Christus selbst? Wan die Seele erkeñet / daß sie sey das liebe Kind / das Gott in seinem Leibe träget / ja das GOtt selbst hebet / leget / träget / und im̃er / auch / ob es eußerlich in dem Welt-Reich manchen Sünden-Feil begehet / und mitten in aller Angst / Noth / Creutz und Trübsal / in den Gottes Vaters-Händen und göttlichen Schooß sitzet / und das der Vater mit der Liebe liebet / damit er Christus selbst liebet / Joh. 17.

O welche Wonne / Freude und Seeligkeit ists / wo dieses erkant wird! Das ist Christus in uns.

83. Was ist Christus mehr?

Er ist ein König und HErr Himmels und

der Erden. Eben das seynd in ihme alle seine Neugebohrne: Ihr seyd das auserwehlte Geschlecht/ das Königliche Priesterthum/ das heilige Volck/ das Volck des Eygenthums/ 1 Pet. 2.

O HErr/ O HErr/ wer kan das erkennen oder bedencken/ wem du es nicht giebest? Wer das erkennet/ der kan sich je weder vor Teuffel/ Tod/ Hölle/ Sünde/ noch Verdam̃nüß fürchten. Ist er doch ihrer aller HErr und König/ herrschet über sie. O Mensch/ daß du diese deine Herrligkeit bedächtest! Warum lässest du das über dir herrschen/ worüber du herrschen solst? Warum lässest du deine Unterthanen König seyn über dich/ da doch du in Christo König über sie bist?

84. Was ist Christus mehr/ damit er in uns lebet?

Er ist gerecht und heilig. Wie er Christus ist/ also seynd auch wir in dieser Welt/ 1 Joh. 4. Er ist gerecht/ wir auch in ihm. Dan/ nach seiner Barmhertzigkeit macht er uns selig/ durch das Bad der Wiedergebuhrt und Erneuerung im heiligen Geiste/ welchen er über uns ausgegossen hat reichlich/ auff daß wir durch desselben Gnade/ gerecht und Erben seyn (nicht erst werden dürffen) des ewigen Lebens und stehen diese Worte dabey: Das ist gewißlich war. NB. Er/ Christus/ ist auch heilig/ wir auch in ihm; nach seinen selbst eigenen Worten/ da er spricht: Ich heilige mich selbst

vor euch/ auff daß auch sie geheiliget seyn in der Warheit/ Joh. 17.

85. **Ach behüte mich GOtt vor solcher Vermessenheit/ daß ich solte sagen/ ich wäre schon gerecht und heilig! Ach nein/ ich bin nur ein armer Sünder!**

Hierauff könte ich dir wohl aus heiliger Schrifft gnugsam antworten. Aber/ ich will dir nur zu bedencken geben/ was Lutherus auf solche Einwendung antwortet: Wan diesen Glauben/ spricht er/ die Cainischen hören/ so segnen sie sich mit Händen und Füssen/ sprechen: Ey behüte mich Gott/ solte ich sagen/ daß ich heilig und fromm wäre? Wie solte ich so hochmütig und vermessen seyn? Nein/ nein/ ich bin ein armer Sünder. Siehe/ also muß der Glaube bey ihnen nichtes/ uñ das Evangelium Ketzerey seyn; ja/ eben mit solcher Entschuldigung wird das Evangelium vertilget.

Aber wer an Christum und dem Evangelio glaubet/ der muß frey von ihm sagen/ er sey gerecht/ er sey heilig/ und Gottes Kind/ der Seeligkeit gewiß. Und muß hieran gar nicht zweiffeln/ nicht aus ihm/ oder um seiner Verdienst und Wercke willen/ sondern aus lauter Barmhertzigkeit Gottes in Christo/ über ihn ausgegossen. Dieselbe achtet er so groß/ wie sie dan auch ist/ daß er nicht zweiffelt/ sie mache ihn heilig/ und Gottes Kind: und wo er daran

an zweiffelt/ thäte er seiner Tauffe die höchste Unehre/ und Lügen straffet Gottes Wort und Gnade in den Sacramenten.

Siehe/ also hat Lutherus erkant/ wie wir in Christo seyn. Diese Wort magst du bedencken.

Hingegen hütte dich auch vor denen/ die da sagen und dencken werden: O das habe ich lange gewust/ daß wir in Christo gerecht und heilig seynd. Ja/ lieber Mensch/ dem Buchstaben nach/ magst du es wohl wissen/ aber/ prüfe dich/ empfindest du es auch in der Warheit also lebendig in dir? Es wird dir/ ohne Zweiffel/ du seyest so gelehrt als du wollest/ noch viel darzu mangeln.

Wo nun der Mensch aus GOtt gebohren wird/ da wird die Gerechtigkeit CHristi so Licht-helle mitten in seinem Hertzen und inwendigen Menschen erbohren/ daß er siehet und erkennet/ wie Christus seine Gemeine so hertzlich geliebet/ daß er sich selbst für sie gegeben hat/ (nemlich/ zur Gerechtigkeit die vor GOtt gilt) und auff daß er sie heilige/ und hat sie gereiniget/ NB. Er hat sie schon gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort/ auff daß er sie ihme darstellete eine Gemeine die herrlich sey/ die nicht habe einigen Flecken oder Runtzel/ oder deß etwas/ sondern daß sie heilig sey/ und unsträfflich/ Eph. 5.

O Mensch/ bedencke diese Worte!

Wilt du den sündig machen/ den Christus

gerei-

gereiniget hat? Wilst du den unrein heissen/ den CHristus geheiliget hat? So schaue zu/ daß du nicht CHristi Reinigung unrein und unkräfftig scheltest: Schaue zu/ daß du GOtt nicht zum Lügner machest.

O welch groß Elend und Finsternüß ists/ daß die armen Christen nicht hören noch verstehen ihre Majestät und Herrligkeit/ die sie schon in CHristo haben: Sondern werden noch immer dahin gewiesen/ daß sie noch allererst sollen gerecht werden/ und wie sie sollen suchen gerecht zu werden.

Ach/ wer sein Heyl noch suchet/ der hats noch nie funden!

Zwar mögen suchen gerecht und selig zu werden die Heyden/ Juden/ und die fleischlichen Christen/ die in solcher Unerkäntnüß/ Sünden und Unbußfertigkeit nach der alten Gebuhrt dahin leben.

Aber/ ein neugebohrnes Kind Gottes erkennet/ krafft der Neuen Gebuhrt/ in seinem inwendigen Menschen/ wie das gläubige Volck Christi/ eitel Gerechten seynd/ in der Gerechtigkeit Christi. Es erkennet/ wie Gott seinem Glauben auch die Gerechtigkeit JEsu Christi zurechnet/ also daß Christus/ mit aller seiner Gerechtigkeit sein sey/ nicht dem ungecreutzigten Fleische/ sondern dem neugebohrnen Menschen/ nicht nur von aussen an/ sondern in der Warheit/ daher es in der Gerechtigkeit Christi

auch

auch gereiniget sey von aller Ungerechtigkeit/ (NB. ists von aller Ungerechtigkeit gereiniget/ so muß keine Ungerechtigkeit mehr da seyn/ Tit. 3.)

Es erkennet/ daß es gewißlich war/ daß es in Christi Gerechtigkeit sey/ die Schöne/ von welcher Gott selbst zeuget: Du bist allerdings schöne/ und ist kein Flecken an dir/ Cant. 4. Sie siehet sich mitten unter den Heiligen die auff Erden seynd/ und unter den herrlichen/ an denen GOtt alle sein Wohlgefallen hat/ Psal. 16.

Ach/ hie dencke/ wer dencken kan/ was das für Leben/ Freud und Seeligkeit ist in der Seelen/ wan sie erkennet/ daß sie Gottes heilige/ herrliche/ sey so heilig/ so herrlich/ daß GOtt sein Gefallen an ihr hat! So heilig/ so herrlich/ daß sie alle Engel Gottes mit verwundern anschauen! daß ihr alle Engel GOttes nicht zugleichen! dan Christi Gerechtigkeit ist freylich über aller Engel Gerechtigkeit! Ja/ daß ihr alle Engel Gottes dienen/ und sie auff ihren Händen tragen!

Sie erkennet und befindet sich nicht allein gerecht/ sondern die Gerechtigkeit/ die vor Gott gilt selbst/ 2 Cor. 5. O Selig/ selig/ der diß erkennet und empfindet!

Darum wissen die Kinder Gottes wohl/ daß sie in Adam arme Sünder seynd/ bekennens auch gern. Dan/ so wir sagen/ wir haben keine

keine Sünde/ so machen wir ihm zum Lügner/ 1 Joh. 1. Aber sie bedencken nicht allein/ was sie in Adam seynd/ sondern auch was sie vor Gott in Christo seynd: Sie wissens nicht allein/ und lassens beym wissen bleiben/ wie die in der Alten Gebuhrt/ sondern sie erkennen/ wie sie Gott nicht wil ansehen in Adams Ungerechtigkeit und Sünde/ viel mehr aber in JESU Gerechtigkeit. Für was sie nun GOtt hält/ darfür halten sie sich auch: GOtt hält sie in CHristo für gerecht/ für heilig/ für unbefleckt/ für unsträflich/ so sie geben Gott die Ehre/ und gläuben dem Zeugnüß/ das ihnen GOtt von seinem Sohne JEsu Christo gezeuget hat.

Wie sie nun GOtt hält/ also halten sie sich auch: dan es ist in Christo nicht nur eine blosse Zurechnung von aussen an/ sondern ein rechtschaffen Wesen/ wie die Warheit ist in JEsu Christo/ Eph. 4. Dan GOTT wil an seinen lieben Kindern nicht sehen/ was sie in der Alten Gebuhrt seyn/ sondern was sie in der Neuen Gebuhrt/ in Christo/ seyn/ und was Christus in ihnen ist.

86. Ach/ wäre doch ein solcher Mensch schon selig.

Ach freylich selig/ und ewig selig; ja/ das anfahende ewige Leben in uns ists/ wo die Seele hat den gantzen CHristum/ mit allem dem/ was Christus ist und hat.

Solte der nicht selig seyn/ der Christi Gerechtig-

rechtigkeit/Friede/Freude/und den heiligen Geist hat? Der in CHristo ein König/ ein Herr/ ein Kind Gottes ist/wie Christus selbst? Ja/der Gott und die Seeligkeit in ihme hat?

Wir dürffen keine andere Seligkeit suchen/ oder meinen/daß wir im ewigen Leben eine andere Seeligkeit haben werden/ als uns schon geschencket ist.

87. **Es saget die Schrifft gleichwohl/ daß wir nur in der Hoffnung selig seyn/** Rom. 8.

Das ist wahr. Was heisset aber in der Hoffnung seelig seyn? Es heißt nicht vermeinen daß man seelig sey/sondern es bezeuget/daß man schon seelig sey/doch in der Hoffnung/ das ist/ es wäre noch all zu wenig/ wan die grosse Seeligkeit/die wir schon haben in Christo/ an uns nicht solte heller erscheinen/und offenbahr werden; Ist doch kein elender zerplagter Volck/ als die Kinder Gottes/ seynd sie doch nur der Welt Auskehricht. So wäre es auch allzuwenig/ wan diese Seeligkeit/die wir schon haben/ nicht auch in uns solte mehr und vollkommener erkant werden/daß wir uns derer hertzlicher erfreuen solten: Darum ists alles noch Stückwerck/ was wir von dieser Seeligkeit/ die wir schon haben/erfahren. Wir hoffen aber der seligen Stunde/da unsere Seligkeit auch bald wird offenbahr werden/ und wir derselben in vollkommener Freude gebrauchen werden/als geschrie-

geschrieben ist: Meine Lieben / wir seynd nun GOttes Kinder / und es ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden. Alhier wird nicht wiedersprochen / daß wir nicht schon GOttes Kinder und selig wären/sondern bezeuget/Wir seynds schon; dan/seynd wir GOttes Kinder/ so seynd wir auch seelig. Aber dieses wird gemeldet/daß es noch in Hoffnung/das ist / nicht erschienen sey. Was mangelt dan? Das mangelt noch / daß es doch auch erscheine/ daß wir ihme/ GOtt/ gleich seyn? das wird geschehen in der Offenbahrung der Kinder Gottes/ da werden wir ihm gleich seyn/ und ihn sehen/ wie er ist.

O freue dich / du neugebohrnes Kind Gottes/ Gott zu sehen wie er ist!

Siehe / das ist das verborgene Leben / von dem geschrieben stehet: Ihr seyd gestorben/und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt / wan aber Christus/euer Leben / offenbar werden wird/ dan werdet ihr auch mit ihm offenbahr werden in der Herrligkeit.

Das heist / Christus in uns. Das ist das Leben Christi in uns / davon der Apostel zum Gal. 2. sagt: Ich lebe / doch nicht ich/ sondern Christus in mir. Dan / da lebet Christus mit allem/was er ist und hat/in dem neugebohrnen Menschen.

Wäre es/ daß nicht dieses alles in Christo / und Christus mit diesem allem in dem Men-

schen lebete/ so würde er es nicht also erkennen/ fühlen und empfinden; massen denen in der alten Gebuhrt geschicht/ daß sie entweder hiervon gar nichts/ oder/ ja nur das Wissen haben.

Daher lebet Christus in des neugebohrnen Hertze/ dan er wohnet darinnen/ Eph. 3.

Er lebet in der neugebohrnen Willen/ daß sie haben Christi Sinn/ 2 Cor. 1.

Er lebet in ihrem Geiste mit seinem Geiste; dan/ wer Christi Geist nicht hat/ der ist nicht seyn. Rom. 8.

Er lebet in ihren Gedancken/ die seynd immer von ihm/ und vor ihm/ Psal. 139.

Christus redet in ihnen/ Rom. 5. Er würcket kräfftiglich in ihnen/ Col. 1.

Christus ist alles in ihnen/ 2 Cor. 3. Das Leben/ das sie leben/ ist Christus selbst.

Also lebet der Mensch in der Neuen Gebuhrt in Christo/ ja Christus in ihm.

Dencke/ wie viel Menschen seynd/ die sich CHristi und des Evangelii rühmen und trösten/ und haben hiervon weder Freude noch Erkäntnüs. O Elend! was hilffet sie das Buchstabische Wissen/ so es nicht in ihnen erbohren wird.

88. Lebet dan der Mensch nicht mehr/ in dem Christus lebet?

Er lebet zwar/ aber nicht in ihm selbst/ noch für sich selbst. Er lebet nicht selbst in seiner Person/ sondern Christus lebet in ihm. Christus/

der

der ihm so nahe/ und mit ihm gar eines worden ist/ und in ihm bleibet/ derselbige lebet in ihm/ und seynd also Christus/ und er in diesem Theil gantz ein Ding.

An dem eußern Menschen verweset er/ aber sein innerlicher Mensch wird von Tage zu Tage in dem innern Leben erneuert.

89. Was ist das innere Leben?

Das innere Leben ist/ da der Mensch in Christo lebet; dan wan Christus/ wie gemeldet/ in dem Menschen lebet/ so lebet der Mensch auch hinwiederum in Christo; also/ daß er nicht mehr Irrdisch ist/ wie die Irrdischen/ sondern Himlisch/ wie der Himlische/ 1 Cor. 15. Dan der dencket nicht viel an diß zeitliche Leben/ wan Gott sein Hertz erfreuet/ Eccl. 5.

90. Wie komt der Mensch in das innere Leben?

Also/ was und wie der Apostel saget: Wir seyn mit Christo in das Himlische Wesen versetzet; daß/ krafft der Neuen Gebuhrt/ wir in das Himlische Wesen eingebohren werden/ uñ das Leben Christi/ alles/ was oben gemeldet/ in uns wesendlich wird/ wie wir es zuvor in der Gnade empfangen haben/ daß es des Menschē inneres Leben ist. Zuvor hatten wirs in der Gnade/ itzo werden wir in das Wesen versetzet.

91. Wie lebet der Mensch in dem innern Leben?

Das lehret uns der Sohn Gottes in dem

Gebäthe / so man das Vater unser nennet / nemlich:

1. Er lebet in einer lebendigen warhafftigen Gegenwart vor GOtt seinem Himlischen Vater/ dessen Väterliches Hertze voll Göttlicher Liebe in Christo gegen ihm/ schauet er ohne unterlaß an/und siehet dasselbe auch immer gegen sich (O wie Väterlich! O wie wonniglich! O wie liebreich!) anblicken. Seine Gemeinschafft ist mit dem Vater und mit dem Sohn.

2. Er erkennet und betrachtet / was der Nahme Gottes an ihm 1. gethan/ 2. thue/ und 3. thun wird. Er seufftzet ohne unterlaß / daß der Nahme Gottes geheiliget werde in ihm / und in allen Menschen. Sein Hertz stehet gleichsam immer mitten unter den heiligen Engeln/ Gott preisende und danckende/ Glori/ Lob/ Ehr und Preiß sey dir/ O heiliger Vater/ und alles was dein grosser heiliger Nahme an uns gethan hat/ thut/ und thun wird in Ewigkeit.

Er bittet hertzlich/ GOtt wolle ihn ja nichts reden/ thun/ noch dencken lassen/ als allein/ wodurch sein heiliger Nahme geheiliget werde.

3. Er erkennet und betrachtet das Reich Gottes in ihm/ was das sey/ das wir haben / ja in uns haben/ ja selbst seyn das Reich Gottes / das da hat Vergebung der Sünden/ die Gerechtigkeit Christi / die Kindschafft GOttes den heiligen Geist. Er bittet / daß Krafft dieses

ses Reiches/ Babel in uns ausgerottet werde/ und das Reich Gottes in uns erbauet werde/ und betrachtet das Reich der ewigen Glori und Herrligkeit.

4. Er erkennet und betrachtet den Willen seines Himlischen Vaters/ und seufftzet ernstlich/ daß solcher auch in ihm geschehe. Bin ich/ dencket er/ O Himmlischer Vater/ dein Reich/ so lasse JEsum CHristum in mir und allen gläubigen Hertzen/ als den König in seinem Königreich/ mit und durch Krafft des heiligen Geistes/ herrschen und regieren/ nach deinem allerliebsten Willen.

O HErr/ laß mich ausgehen/
Daß du in mich eingehest!
O HErr/ laß mich sterben/
Daß du in mir lebest!
O HErr/ laß mich nichts seyn/
Daß du alles in allem in mir seyest!

5. Er begehret nichts/ als nur gespeiset zu werden mit JEsu/ dem Brodte des Lebens/ zu dem ewigen Leben.

6. Er bittet ohne unterlaß um Vergebung seiner Sünden.

92. Ich dachte/ die Neugebohrnen wären ohne Sünde/ wie bitten sie dan üm Vergebung ihrer Sünden?

In dem Reiche Christi ists mit uns/ als in einem Menschen/ zweene unterschiedene Men-

schen seynd/der Alte und der Neue. Der Neue ist/ was Christi und des Glaubens in uns ist/ das ist/ gantz rein und vollkommen/ nicht als unser/ sondern Christi/ welcher durch den Glauben unser ist/ und in uns lebet und würcket. Aber/ was noch unser eygen ist/der Alte Mensch/das ist eitel Sünde/ doch unter und in Christo zugedecket/durch Vergebung der Sünden/ und vertilget darzu täglich/ durch die Gnade des Geistes getödtet/ biß wir diesem Leben gar absterben. Wan wir nun bethen üm Vergebung der Sünden/ so bitten wir 1. üm die Vergebung der Sünden durch Christum gebracht/darin uns die Sünde schon alle vorhin vergeben seynd. 2. Darnach/ daß uns Gott auch wolle durch die Gerechtigkeit Christi/von denen noch übrigen anklebenden Sünden reinigen.

Also stehet der Mensch in dem innern Leben innerlich gegen GOtt.

Und weil dieses innere Leben innerlich und eußerlich hefftig angefochten wird von vielen schädlichen Bilden/ Lüsten des Fleisches/ eigener Liebe/ eigener Ehre/ eigenem Willen/eigener Lust/ und eigenem Nutz/ ja von des Teufels Anlauffen/ und der Welt Betrug; so betet er hertzlich: HERR/ führe uns nicht in Versuchung. Und damit er nicht überwunden werde/ 1. stehet er in Verleugnung seiner selbst/ saget ab allem/ was nicht GOtt/ Christus/

stus Glaube/ in ihm ist/ damit er nicht wissendlich oder muthwilliglich sündige; dan/ wer aus Gott gebohren ist/ der sündiget nicht/ der Saame Gottes bleibet in ihm / er kan nicht sündigen/ 1 Joh. 3.

2. Stehet er im Streit des Geistes wieder das Fleisch/ welches immer wieder den Geist gelüstet / da streitet der Geist/ daß der Mensch nicht durchs Fleisch wieder in das Alte / eußere/ Irrdische/ Fleischliche/ ausgeführet werde/ aus der Göttlichen Gebuhrt.

3. Darum creutziget er das Fleisch / samt den Lüsten und Begierden/ so bald sich dieselben regen.

93. Hast du mir doch schon oben von der Creutzigung gesaget.

Droben habe ich dir gesaget von der Creutzigung des Fleisches/ die im Anfang / wan man aus dem Fleische ausgehen will/ geschiehet/ hie aber wird gesaget von der Creutzigung / die im Geist geschiehet.

Jene Creutzigung des Fleisches gehet schwer zu/ und noch auff Gesetzische Weise / ist noch Knechtisch. Diese aber geschiehet aus Liebe / und in Liebe zu GOtt / mit freywilligem Gehorsam und Hertzen; So lange biß der Neugebohrne der Welt/ und die Welt ihme gecreutziget ist / Gal. 6.

4. Er stirbet täglich / 1 Cor. 15. und stehet in einer solchen Tödtung des Fleisches/ da die

Liebe Gottes seinen Leib geschlachtet zu einem Opffer Gottes/ das da lebendig/ heilig/ und GOtt wohlgefällig sey/ daß er sich nicht mehr gleich stelle dieser Welt/ sondern wird verändert durch Verneuerung der Sinnen/und prüfet allezeit/was da sey der gute/der wohlgefällige und vollkommene Gottes Wille/ Rom. 12.

Also stirbet er täglich dem er sterben soll/und lebet dem er leben soll/aus Liebe/in Liebe/durch Liebe zu GOtt. Er ist der Sünde/ Welt und Fleisch/todt/ und lebet GOtt in Christo JEsu unserm Herrn.

5. So stürmet dan die Welt auff ihn zu. Aber alles was aus Gott gebohrē ist/überwindet die Welt/und unser Glaube ist der Sieg/ durch welchē wir die Welt überwundē/1 Joh. 5.

6. Es rauschet der böse Feind zwar offters daher/ mit aller seiner Macht wider ihn/ aber er hat nichtes an ihm. Dan/ wer aus GOtt gebohren ist/ der bewahret sich/ und der Arge kan ihn nicht antasten/ 1 Joh. 5.

7. Ohne mancherley innerliche Leiden/und eußerliche Verfolgung/kan er nicht seyn: aber/ er weiß/ an wen er gläubet/ und ist gewiß/ 2 Tim. 1. Ja/er ist gewiß/daß ihn weder Todt noch Leben/weder Hohes noch Tieffes/weder Gegenwertiges noch Zukünfft ges/scheiden kan von der Liebe Gottes/die da ist in Christo Jesu.

Es wolle ihn verführen was da wil/ so überwindet er in dem allem weit/um deß willen/der ihn

ihn geliebet hat/ CHristus/ Rom. 8. und bittet/ Gott wolle ihn seliglichen erlösen von dem übel.

8. Er stehet in der Liebe des Nähesten / den liebet er in Christo / als ein Glied Christi/ und sein Mit-Gliedmaß an dem geistlichen Leibe CHristi/ mit dem er sich bald ewig freuen wird. Dan/ die Liebe ist von GOTT / und wer lieb hat / der ist von GOtt gebohren / und kennet GOtt / 1 Joh. 4.

Summa/ innerlich und eußerlich lebet er in übung der Gelassenheit/ weil aber dieses Wörtlein zum Theil unbekant / zum Theil ärgerlich ist / so mercke was Gelassenheit ist.

1. Sich dem Willen GOttes lassen und ergeben.
2. Die Welt verlassen.
3. Gott von gantzem Hertzen anhangen.
4. Sich selbst verleugnen.
5. Sein eigen fleischlich Leben hassen.
6. Seinen eigenen Willen Gott gantz auffopffern.

Siehe/ dieses alles/ wie bißher berichtet/ begiebet sich/ wan der Mensch aus dem Fleische in Geist und inwendigen Menschen kommet / durch die Neue Gebuhrt.

1. Lebet Christus in ihm / und er 2. in Christo/ das heisset/ Christus in Uns.

94. **Stehet aber der neugebohrne Mensch einmahl wie das ander / starck / in diesem allem?**

GOTT führet seine Heiligen wunderlich/ Psal. 4. daher sich auch die Neugebohrne öffters sehr schwach befinden.

95. Was thun sie in ihrer Schwachheit/Straucheln und Fallen?

Sie geben Gott williglich alles wieder auff/ in Demut/als das seine. Nehmen alles gleiche von GOtt an/ wie er mit ihnen umgehet/ in Gedult/ und bethen/ daß sie Gott wolle befestigen/ kräfftigen/gründen/wie er dan thun kan; dan sein ist das Reich/und die Krafft/ und die Herrligkeit/ in Ewigkeit/ Amen.

96. Geschiehet nichts mehrers/ wan der Mensch in das innere Leben kommen ist/ als du itzt gesaget?

GOtt zeucht nicht auff einerley weise die Menschen in der Neuen Gebuhrt zu sich/ sondern auff mancherley Art/ nachdem es ihm gefällig ist; ja auch wohl auf eine gar andere weise/ als ich dich itzo in Einfalt berichtet habe/ also/ daß was ich hiervon berichtet/ noch nichtes ist/gegen dem/wie es manch neugebohrner Mensch impfindet.

Thue du aber dieses/ und 1. hüte dich/ daß du hiernach nicht allein darum forschet/daß du es nur wissen möchtest/ sondern 2. suche/ ohne Heucheley/ mit Ernst/ dem Fleische abzusterben/ und im Geiste GOttes zu leben/ so wird GOtt so viel und reichlich in dir würcken/ daß

du

du selbst / was im Geist und innern Menschen geschehe / erfahren / und nicht fragen wirst. 3. Nur sey gewarnet / und hüte dich vor der Vernunfft / dan der ist dieses alles Tohrheit.

97. So diesem allem also ist / worzu ist mir dan der Glaube nutze?

Eben dieses alles / was dir alhier gesaget / das ist der Glaube; Der Glaube ist nichts anders / als eben dieses / was in diesem Schrift-lein gezeiget: Das Fleisch durch des Geistes Geschäffte tödten / sich zu Gott wenden / die Wiedergebuhrt / das Erkäntnüß Christi und Gottes / die Vereinigung mit GOtt / die Ein-wohnung GOttes in uns / CHristus in uns / das Leben Christi in uns / welches alles eines / und mit einem Worte / die Neue Gebuhrt / oder der Glaube ist. Darum ist es alhier erinnert / daß der Glaube nicht ein bloß Wissen sey / wie man im Fleische meinet / sondern dieses alles ist Glaube und Neue Gebuhrt / es ist die übung des Glaubens / das Werck des Glaubens / die Würckung des Glaubens. Es wird nur um einfältiger Erkäntnüß willen / also eines nach dem andern vorgestellet; dan / wo der Glaube ist / da ist Christus / und wo Christus ist / ist das ander alles auf einmahl / doch wirds nicht alles auf einmahl erkant und erbauet / wiewohl uns doch bißweilen ein Blicklein wird / darinnen wir es auf einmahl erblicken.

98. Solte

98. Solte gleichwol der Glaube dieses alles seyn?

Höre/ was Lutherus in der Vorrede über die Epistel an die Römer saget: Glaube ist ein Göttlich Werck in uns/ das uns wandelt und neugebiehret aus GOtt/ Joh. 1. und tödtet den alten Adam/ macht uns gantz andere Menschen von Sinn/ Hertze/ Mut/ und allen Kräfften/ und bringet den heiligen Geist mit sich. O es ist ein lebendig/ schäfftig/ und thätig Ding um den Glauben/ daß es unmüglich ist/ daß er nicht ohne unterlaß solte Gutes wircken. Hie siehest du/ was Glaube ist.

Und diß ist die Neue Gebuhrt/ da GOTT Macht giebet/ Gottes Kinder zu werden/ allen/ die in seinen Nahmen gläuben/ die nicht von dem Willen des Fleisches/ noch von dem Willen eines Mannes/ sondern aus GOtt gebohren seynd.

Ach/ welch Mensch kan/ und wan wird er so weit kommen? wir vermögens doch nicht?

Lieber Mensch/ siehe nicht auff dich/ dan aus deinen Kräfften vermagst du es nicht; sondern siehe auff deinen HErrn JEsum Christum, ohne den du nichtes thun kanst/ Joh. 15. Der kan überschwänglich thun/ über alles/ was wir bitten oder verstehen/ nach der Krafft/ die da in uns würcket/ Eph. 3. Darum/ wilt du diesen Einfältigen Bericht practiciren/ so dencke/ zum

aller-

allerersten auff GOttes und Christi hohe/theure/und vielfältige Verheissungen und Zusage/ da CHristus ausdrücklich spricht: Was ihr bitten werdet in meinem Nahmen/ das will ich thun/ der Vater wird es euch geben. Auff diese Verheissung bethe ohn unterlaß; wirst du nicht gewehret werden/ so sage alsdan davon. Darnach/ siehe nicht auff das/ was du nach deiner alten Gebuhrt vermagst/oder nicht vermagst/sondern auff Gottes Würckung und Krafft der Neuen Gebuhrt/ ist GOtt in dir/ und gebiehret seinen Sohn in dir; dencke/solte die Krafft der Neuen Gebuhrt GOttes in dir unkräfftig seyn; Krafft der Neuen Gebuhrt hast du Christum in dir/ und sein Verdienst: Solte das theure Verdienst CHristi nicht Krafft haben/ dich von Sünden und von der Alten Gebuhrt zu erlösen/und solte nicht Krafft haben dich zu erneuern? Krafft der Neuen Gebuhrt hast du den heiligen Geist in dir/ kan es auch möglich seyn/ daß der nicht solte in dir würcken? Zwar geschiehets nicht alles bald/ und auff einmahl/sondern es stehet in einer immerwehrenden übung. Und bringets ein Mensch höher als der ander/ nach der Gnade und Gabe Gottes; doch laß dir gnügen an der Gnade GOttes/ so viel dir GOtt geben will. 1. Erstlich/ wird Christus in dir eine Gestalt gewinnen/ Gal. 2. Kömt es mit dir so weit/ dancke es GOTT/ und laß dir begnügen.

2. Will

2. Wil dir GOtt mehr geben/ so wird Christus in dir wachsen und zunehmen / und du in ihm. Darfür dancke hertzlich ohne unterlaß. Letzlich wirst du auch wol ein vollkom̃en Mann werden in CHristo / in der Maasse des vollkommenen Alters CHristi. Aber hierzu gehöret dan ein neues Sterben/ ehe du in dieses Leben kommest / daß sich hernach wohl finden wird/ und itzo hiervon nicht zu reden ist.

Das helffe uns
GOtt Vater/ Sohn und heiliger Geist /
gelobet in Ewigkeit/
AMEN.

O HErr / verleyhe
Einen seligen Abschied aus dieser Welt /
Einen seligen Eintritt in die Ewige Welt /
Im Leben täglich /
Im Sterben seliglich /
AMEN.

Dieses sey dir / nach Kindlicher weise / als für anfahende Kinder / gesaget; Bitte GOtt / daß er es dir zu erkennen und zu practiciren gebe / durch seinen heiligen Geist / daß du hierinne so weit kommen mögest; alsdan soll dir dieser Weg auff eine vollkommenere und männliche weise gezeiget werden. Dan / gleich wie Abraham erstlich muste aus seinem Vaterlande ausgehen / also wird dir alhier nur gezeiget / aus dem irrdischen und fleischlichen Vaterlande auszukommen. Aber / gleichwie Abraham hernach aus einem Lande wieder aus / und wieder in ein anderes eingehen muste / und zwar ergieng es ihm nach dem eußern immer trübseliger / und ward seyn Glaube immer in höhere Proben gesetzet; Also ists auch / wan ein Christ aus dem fleischlichen ins irrdische Vaterland ausgegangen ist. Welches mehr in Erfahrung als in Beschreibung bestehet.

Doch soll (da es des HErrn Wille) hiervon fernere Bericht geschehen.

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fuhrmann, Augustin

Der Näheste und Kürtzeste jedoch Wahrhaftige Weg aus dem Fleisch und Eussern in den Geist und Innen Menschen, und aus dem Geiste durch Christum zu Gott zu kommen

Amsterdam u.a. 1710

Dogm. 1230 a#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10400106-6
VD18 14660997-001